30. Jahrgang. Freitag, 15. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16407.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 15. April. (Privattelegramm.) Als muthmaßlicher Mörder des Kaufmanns Kreiß wurde heute ein gewisser Günzel verhaftet. Derselbe ist 26 Jahre alt, war früher Stadtreisender im Kreiß'schen Geschäft; er lag in der Adalbertstraße in Schlafstelle und war seit lange ohne Stellung. In der Osternacht kam er erst nach 1 Uhr heim, kann aber nicht nachweisen, wo er bis dahin gewesen ist. Vorher völlig mittellos, hat Günzel nach der Mordthat größere Ausgaben gemacht und ist nicht im Stande, anzugeben, woher die Geldmittel stammen.

*** Krakau, 15. April. (Privattelegramm.) Das Programm zur Bestattung Kraszewski's ist in den Zeitungen publicirt. Schon jetzt treffen zahlreiche Personen aus allen Theilen Galiziens, aus Oesterreichisch-Schlesien, Ungarn, der Bukowina u. s. w. ein. Polnische Studenten aus Wien werden in größerer Anzahl im Zuge theilnehmen. Aus den polnischen Landestheilen der preußischen Monarchie werde keine officiellen Vertreter aus leicht begreiflichen Gründen erwartet. Aus Warschau langen übermorgen eine Reihe polnischer Redacteure, Vertreter wissenschaftlicher Vereine u. s. w. hier an. Für Aufrechterhaltung der Ordnung sorgt die freiwillige Bürgerwehr. Die Todtenfeier wird eine gewaltige nationale Demonstration.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. April.

Die Prüfung der Bauhandwerker.

Unter den Fragen, welche bei den Erhebungen über die Nothwendigkeit der Einführung eines Befähigungsnachweises für die Bauhandwerker den Sachverständigen vorgelegt worden sind, befinden sich zwei, welche sich völlig außerhalb des Rahmens der bestehenden Gewerbegesetzgebung bewegen. In dieser wird der Nachweis einer Befähigung nur für solche Handwerke als zulässig erachtet, bei deren Betrieb die öffentliche Sicherheit einer Gefahr ausgesetzt ist. Die Frage, ob die zunehmende Concurrenz Unbefähigter bei der Ausführung von Bauten die wirklich Sachverständigen ungebührlich verdrängt und die Ausbildung eines sachkundigen Meisterstandes in Frage stellt, ist eine solche, deren objective Beantwortung von vornherein ausgeschlossen ist. Wer „unbefähigt" und wer „wirklich sachverständig" ist, darüber werden die Ansichten auch unter Sachkundigen auseinandergehen. Vom Standpunkt der Staatsgesetzgebung aus ist es ferner gleichgiltig, ob von „sachverständigen" Baugewerbtreibenden und besonders von den jüngeren derselben die Einführung einer staatlichen Meisterprüfung gewünscht wird oder nicht. Die allein entscheidende Frage ist die: **ob der wachsende Mangel an Fachkenntniß Gefahr bei der Ausführung von Bauten mit sich bringt.**

Indessen auch diese Frage wird man zunächst einer Theilung unterwerfen müssen. Vor allem bleibt festzustellen, ob in der That seit der Einführung der Gewerbeordnung sich die Gefahr für die öffentliche Sicherheit vermehrt hat. Die Statistik der Bauunfälle ist leider eine sehr unvollständige. Nachdem die Tagespresse die Aufmerksamkeit auf diese Unfälle gerichtet hat, ist von Interessenten der Versuch einer Statistik gemacht worden. Darnach haben vom 24. November 1884 bis 8. Januar 1887 in Deutschland 32 Einstürze von Häusern stattgefunden, bei denen 30 Personen getödtet and 88 verletzt worden sind. Die Hälfte dieser Einstürze vertheilt sich auf die rheinischen Städte Köln, Düsseldorf, Bonn, Mühlheim. Hamburg steht mit drei, Frankfurt a. M. mit zwei Fällen verzeichnet; die übrigen 11 Fälle vertheilen sich auf die verschiedensten Gegenden. In der Mehrzahl der Fälle waren die Gebäude noch im Bau begriffen. Dafür, daß diese Unfälle durch Mangel an fachmännischer Vorbildung hervorgerufen worden seien, liegen keine Anhaltspunkte vor. Nicht Unkenntniß der Bauregeln, sondern das Drängen der Speculation auf baldmöglichste Fertigstellung der Gebäude, selbst im Spätherbst und Winter, führt zur Ueberstürzung und zur Umgehung der baupolizeilichen Vorschriften. Der Mangel des Befähigungsnachweises ist nicht ausschlaggebend, da in einer Anzahl von Fällen die Schuld an dem Einsturz Innungsmeistern zur Last gelegt wird.

Die Einführung des Prüfungsnachweises für sämmtliche Bauhandwerker würde demnach die Uebelstände in keiner Weise beseitigen. Mit derselben Berechtigung könnte man einen Befähigungsnachweis für Journalisten empfehlen, um die Preßprozesse zu vermindern, während angeblich die „befähigsten" Journalisten ihr für die „öffentliche Sicherheit" gefährliches Handwerk betreiben, ohne dem Staatsanwalt in die Hände zu fallen. Wenn beim Bauhandwerk die Verantwortlichkeit des Unternehmers für die leichtsinnige Ausführung des Baues und die Mißachtung der Sicherheitsvorschriften nicht ausreichen, mag vielleicht durch eine strengere Beaufsichtigung des Baues im öffentlichen Interesse für die Innehaltung der sicherheitspolizeilichen Bestimmungen erhöhte Garantie geschaffen werden. Kein Prüfungszwang wird Gewissenlosigkeit und Leichtsinn verhüten.

Noch einmal die Baracken.

Die vielgenannten französischen Baracken, die in der Wahlbewegung eine so große Rolle spielten und so vielfach benutzt wurden, um den Wählern den Angstschweiß auf die Stirn zu treiben, sollen am 15. April theilweise mit Truppen belegt werden, aber, setzt die „Kreuzztg." spottend hinzu, „wohl um das Verfehlte der ganzen als „Drohgespenst" in Scene gesetzten Baugeschichte nicht noch lächerlicher erscheinen zu lassen." Die „Kreuzztg." sollte freilich nicht vergessen, daß das allerlächerlichste bei der ganzen Barackengeschichte eben die Angst ist, die man in Deutschland damit erregte.

Der „Kreuzztg." wird hierzu des weiteren aus den Reichslanden geschrieben:

Die dortigen deutschen Waldbesitzer und Holzhändler seien dem Kriegsminister Boulanger sehr verpflichtet, „da von den 12 Millionen, welche die nun überflüssigen Baracken, die in einigen Jahren zerfallen sein werden, gekostet haben, manches schöne Goldstück auch in die Taschen unserer Reichsländler gewandert ist." — Nun also!

Und die schauderhaften Melinitgeschosse? Auch sie lösen sich in Wohlgefallen auf, denn das „Journal de Belfort" bestätigt jetzt die Nachricht, daß dieselben sich als durchaus unverwendbar erwiesen haben, sodaß man die vorräthigen Melinitbomben **wieder zerstören** mußte.

Warum hat aber die „Kreuzztg." sich nicht vor den Wahlen so geäußert wie jetzt? Wie manche Beunruhigung hätte dann nicht stattgefunden; mancher „nationale" Wahlsieg im Drucke der Kriegsangst allerdings auch nicht!

Merkt das Volk, merkt es nun endlich, welches Spiel man mit ihm getrieben?

Dauerndes Wahlcartell.

Der nationalliberale Prof. Carl Biedermann in Leipzig hat am 4. Marz in der „Gemeinnützigen Gesellschaft" einen Vortrag „Vor- und Rückblicke aus Anlaß der jüngsten Reichstagswahlen" gehalten, in welchem u. a. auch die Mittel und Wege erörtert wurden, um das Cartell der Nationalliberalen mit den Conservativen zu einem dauernden zu machen. Herr Prof. Biedermann bemerkt in dieser Hinsicht: „Seitens der nationalliberalen Partei muß jeder **Anschein vermieden werden, als ob sie zu weit nach links neigen könnte.**" In Form eines Flugblattes ist dieser gute Rath Biedermanns zur Freude der „Nordd. A. Z." bereits in 164 000 Exemplaren in Sachsen verbreitet worden.

Für manche Bestandtheile der heutigen nationalliberalen Partei ist übrigens die Mahnung des Hrn. Biedermann überflüssig, weil veraltet; manche andere werden sich allerdings auch für dieselbe bedanken.

Die Rechtsanwälte und ihre Gebährenordnung.

Die heute Morgen des näheren erwähnte neue Eingabe, welche der Ausschuß der deutschen Anwaltskammervorstände an den Reichstag gerichtet hat, im Sinne der Ablehnung der Vorlage betr. die Abänderung der Gebührenordnung für Rechtsanwälte, erhebt gegen den Gesetzentwurf nach den Beschlüssen des Bundesraths den Vorwurf, daß die Herabsetzung der Anwaltsgebühren, wie sie hier vorgeschlagen wird, nicht den ärmeren Klassen der Bevölkerung, sondern im Wesentlichen den Reichen, dem Staatsvermögen, den Actiengesellschaften und Großkaufleuten zu Gute kommen würde. Man muß sich erst der Unterschriften der Herren Dr. Dorn, Hänle, v. Wilmowski und Mecke versichern, um sich zu überzeugen, daß es sich hier nicht um ein freisinniges Verdict gegen die neue Wirthschaftspolitik handelt. Auch sonst läßt der Ton der Denkschrift die Enttäuschung erkennen, welche in den Kreisen der Rechtsanwälte durch den Verlauf der Verhandlungen im Bundesrath und die Resultatlosigkeit aller Vorstellungen gegen die Vorschläge des Reichsjustizamts hervorgerufen worden ist. Nichtsdestoweniger hat der Ausschuß für alle Fälle den Vorschlägen des Bundesraths Gegenvorschläge gegenübergestellt, die im schlimmsten Falle, d. h. wenn der Reichstag auf die einseitige Herabsetzung der Anwaltsgebühren eingehen sollte, wenigstens das Schlimmste abwehren würden. Der Reichstag wird sich allem Anscheine nach erinnern, daß die jetzige Vorlage keineswegs den seit einer Reihe von Jahren wiederholten Beschlüssen, die überdies nahezu einstimmig erfolgt sind, entspricht.

Das Verlangen des Reichstags ging in erster Linie dahin, daß eine durchgreifende Revision des Gerichtskostengesetzes herbeigeführt werde, in welchem Falle dann allerdings auch die in unmittelbarem Zusammenhange mit der ersteren stehende Gebührenordnung für Rechtsanwälte einer entsprechenden Revision unterzogen werden sollte. Daß die Revision sich lediglich auf die Herabsetzung der Anwaltsgebühren beschränken könnte, hat im Reichstage Niemand für möglich gehalten.

Der ersten Lesung der jetzigen Vorlage im Reichstage wird manmit mehr Interesse, als in der Regel juristische Vorlagen in Anspruch nehmen, entgegensehen können. Die Parteipresse hat sich bis jetzt über das Gesetz nicht ausgesprochen.

Deutschland und die französischen Viehzölle.

Mit unverhohlener Sympathie besprach kürzlich die „Kreuz-Zeitung" die in Frankreich neu eingeführten agrarischen, und insbesondere auch die Viehzölle. Sie verzeichnete die Thatsache, daß der Zollsatz auf Ochsen von 25 auf 38 Francs, auf Kühe und Stiere von 12 auf 20, auf Kälber von 4 auf 8 und endlich auf Schafvieh von 3 auf 5 Francs erhöht worden ist und ließ nicht undeutlich durchblicken, daß im Interesse der deutschen Landwirthschaft eine abermalige Erhöhung unserer Viehzölle wünschenswerth sei, und die „Nordd. Allg. Ztg." preist ebenfalls in einem Leitartikel die Weisheit der französischen Viehschutzzöllner. Die deutsche Landwirthschaft besitzt aber in Frankreich ein sehr großes Absatzgebiet für einen hervorragenden Zweig ihrer Production. Nach den officiellen Tabellen sind im Jahre 1886 nicht weniger als 523 718 Stück Schaf**vieh von Deutschland direct nach Frankreich ausgeführt** worden. Da die Einfuhr von Schafen in Deutschland überhaupt sich nur auf 6000 Stück belaufen hat, so sind diese 523 718 Stück ausschließlich von der deutschen Landwirthschaft gezüchtet worden. Die französischen Viehzölle sind natürlich im Interesse der dortigen Landwirthschaft erhöht worden, um die Einfuhr ausländischer Thiere zu vermindern.

Wird der Zweck erreicht, so wird in erster Linie Deutschland betroffen, d. h. der deutschen Landwirthschaft wird die Gelegenheit genommen, ihre Producte unter so günstigen Verhältnissen zu verwerthen, wie es ihr heute noch möglich ist. Im Interesse der deutschen Landwirthschaft, so weit sie Schafzucht betreibt, kann also die Erhöhung der französischen Viehzölle durchaus nicht liegen. Noch viel weniger würde ihr damit gedient sein, wenn der sehnlichste Wunsch der Anhänger unserer Wirthschaftspolitik in Erfüllung gehen und England zu Schutzzöllen übergeben sollte. Nach England sind im vorigen Jahre 256 335 Stück Schafvieh ausgeführt worden, ferner nach und über Belgien 249 549 und über Hamburg 161 579.

Man kann daraus entnehmen, welches Interesse die deutschen Schafzüchter an einem durch keine Zölle beeinträchtigten Handel haben müßten. Trotzdem kommt auch aus diesen Kreisen immer wieder das Verlangen nach Erschwerung des Verkehrs durch Einführung neuer und Erhöhung bestehender Zölle.

Eine treffende Charakteristik der modernen Schutzzöllnerei

findet sich in einer kleinen, vor längerer Zeit veröffentlichten Schrift des amerikanischen Nationalökonomen W. G. Sumner. Den leitenden Grundsatz des Protectionismus, des „Ismus, welcher lehrt, daß Vergeudung Reichthum schafft", faßt er in größtmöglicher Kürze dahin zusammen: „Besteuere A, um B zu begünstigen. Wenn sich A beklagt, besteuere C, um A zu helfen. Wenn sich C. beklagt, besteuere B, um C zu begünstigen. Wenn sich Einer von Ihnen noch beklagt, so fange wieder von vorne an, besteuere sie so lange, als irgend Jemand klagt oder irgend Jemand irgend Etwas braucht; das ist die Staatsweisheit im letzten Viertel des neunzehnten Jahrhunderts." Man kann in der That die Zollpolitik mancher europäischer Staaten, in denen immer ein Interessentenkreis nach dem anderen neue Begünstigungen auf Kosten der anderen fordert, nicht besser kurz charakterisiren, als es in diesen Worten des amerikanischen Nationalökonomen geschehen ist.

Frankreichs „kriegerische Absichten".

Aus Paris wird der officiösen Wiener „Pol. Correspondenz" geschrieben:

„In einigen deutschen Zeitungen wird unausgesetzt gegen den General Boulanger die Beschuldigung erhoben, daß er nur an den Krieg denke, und gleichzeitig damit Fürst Bismarck als der wahre Friedenshüter hingestellt. Gewiß, man glaubt auch hier, daß der deutsche Reichskanzler jetzt friedlichen Anschauungen huldigt, aber andererseits ist es nicht minder wahr, daß die französische Regierung **sowohl formale Friedensversicherungen abgegeben, als auch Beweise erbracht hat, daß sie nicht an eine Störung des Friedens denkt.** Es ist daher nicht wohlgethan, Frankreich, beziehungsweise dem Kriegsminister Boulanger, kriegerische Absichten zuzuschreiben. Man begreift die Anschuldigungen umsoweniger, als das Septennat ja längst angenommen ist."

Zarenreise ins Dongebiet.

Wie der „Köln. Ztg." aus Petersburg geschrieben wird, ist während der jetzigen Anwesenheit des Hetmans der donischen Kosaken, des Fürsten Mirski, das Nähere über die bevorstehende Reise des Kaisers und Thronfolgers nach dem Dongebiet beschlossen worden. Man sieht dieser Reise nicht ohne Besorgniß entgegen; bekanntlich war im vorigen Jahre in Nowo-Tscherkask, der Hauptstadt des donischen Gebiets, eine so weit verzweigte nihilistische Verschwörung entdeckt worden, daß die damals schon beabsichtigte Reise aufgegeben wurde.

Stadt-Theater.

Als Marie in Donizettis „Regimentstochter" beendigte Frl. Clara Stolzenberg ihr Gastspiel auf unserer Bühne. Die talentvolle Künstlerin befestigte mit dieser Rolle den außerordentlich günstigen Eindruck, den ihre gesangliche Virtuosität hier gemacht hat, und gab außerdem einen verstärkten Beweis ihrer bedeutenden schauspielerischen Begabung. Namentlich im 1. Akt zeigte ihr Spiel eine Abrundung und Selbständigkeit, die bei einer so jungen Darstellerin überraschen muß. Dabei führte sie wieder das ganze Rüstzeug ihrer Passagen- und Trillervirtuosität ins Feld, ohne — was wir noch besonders anerkennen — sich damit je in den Vordergrund zu drängen. Ruft diese technische Bravour am meisten den Beifall des Publikums hervor, so hat der Freund wahrer Gesangskunst nicht mindere Freude an der einfachen, seelenvollen Cantilene. Der Abschied von dem Regiment und der Anfang der Arie im 2. Akt sind solche Stellen, in denen Frl. Stolzenberg durch ihren einfach natürlichen und dabei empfindungsvollen Vortrag in Verbindung mit schöner, weicher Tonentwickelung dem echten bel canto huldigte. Wie selten hört man heute nicht nur in der Oper, sondern auch im Concertgesang wirklich schön singen! Alles drängt nach gesteigerter Lebendigkeit und dramatischer Bestimmtheit des Vortrags, und der süß quellende Gesang, in dem sich der ganze Zauber der menschlichen Stimme erst entfalten kann, ist nachgerade fast mythisch geworden.

Die junge Künstlerin wurde vom Publikum warm begrüßt und bei allen passenden Gelegenheiten durch reichen Beifall ausgezeichnet. Namentlich erregten die beiden Einlagen — Taubert's reizend vorgetragener „Vogel im Walde" und die Chopin'sche Mazurka „La coquette" — stürmischen Applaus.

Da die Oper schon hier besprochen ist, so wollen wir uns darauf beschränken, unserem talentvollen Kapellmeister Herrn Felix Weingartner, der gestern zum letzten Mal hier amtlich fungirt hat, den Dank des Publikums und der Kritik für so manches Schöne, was er uns geboten hat, auszusprechen.

e

* Herr Friedrich Haase, den wir seit mehreren Jahren hier nicht gesehen haben, berührt auf der Rückreise von seinem Königsberger Gastspiel Danzig und wird am Sonntag Abend einmal und zwar in 4 einaktigen Stücken auftreten, in denen er einige seiner berühmtesten Charakterbilder, den Jeremias Knabe („Im Vorzimmer Sr. Excellenz"), den Hauslehrer in „Der 30. November" und den alten Chavalier v. Rocheferriere in „Eine Partie Piquet" bringen wird.

Am Montag findet das Abschiedsbenefiz für Fräulein Clara Piquet statt, die nach Schluß der Saison an das Stadttheater in Straßburg i. E. geht. Sie hat dazu das Lustspiel „Der Erbonkel" und die Operette „Die Verlobung bei der Laterne" gewählt; in ersterem haben die Damen Piquet und Rosé, die Herren Ernst und Retty die Hauptrollen, in der Operette die Damen Bendel, Forster und v. Weber.

„Gebhard Leberecht von Blücher."

Von Dr. Carl Blasendorff, (Berlin, Weidmann, 1887).

Die hervorragenden Männer, welche ein Volk aufzuweisen hat, stellen im allgemeinen die hervorstechendsten Eigenschaften dieses Volkes dar. Männer, wie Miltiades, Cäsar, Cromwell, Napoleon, Friedrich u. a. können uns als der getreueste Ausdruck des Charakters ihres Stammes oder Volkes gelten. Schon von diesem Gesichtspunkte aus wird es daher stets eine lohnende Aufgabe sein, die Entwickelung bedeutender Männer zu verfolgen, denn der patriotische Stolz der Volksgenossen schafft willige Leser. Ist aber nicht nur der Stolz, sondern auch das Herz des Volkes betheiligt, fühlt man zu einem großen Manne sich hingezogen durch gewisse Eigenschaften seines Gemüthes, und wird ihm zugleich die allgemeine, ungeschmälerte Dankbarkeit entgegengebracht, dann ist dieses der wahre Volksheld, und dann liebt das Volk ihn, und wer ein treues Bild solch eines Helden entwirft, der findet nicht nur willige, er findet auch dankbare Leser. Diese Theilnahme verdient das Buch von Blasendorff: Gebhard Leberecht von Blücher. Er sucht den Schwerpunkt seiner Darstellung nicht darin, vorzugsweise Blücher als Krieger, als Feldherrn zu schildern, sondern er will ein Gesammtbild seiner Entwickelung geben, den Einfluß feststellen, welchen die harte Schule des Lebens auf die Entwickelung des Charakters geübt hat. Denn Blücher selbst hat nie darauf Anspruch gemacht, als Kriegskünstler und Schlachtendenker zu gelten, obwohl sein kühner Rechtsabmarsch nach der Schlacht an der Katzbach, seine Operationen 1814 und der heldenmüthige Entschluß nach der verlorenen Schlacht bei Ligny, die Rückzugslinie preiszugeben und die Verbindung mit Wellington zu suchen, zu den größten Feldherrnthaten gehören. Er war zufrieden mit dem Ruhme, das Volk in Waffen vorwärts gegen den Feind, vorwärts zum Siege geführt zu haben, und gerade hier, in der wunderbaren Beherrschung der Gemüther, liegt seine eigentliche Bedeutung.

In Mecklenburg war das Geschlecht derer von Blücher seit dem 13. Jahrhundert angesessen und von jeher, was wir heute so nennen, eine Soldatenfamilie gewesen. Ein Rittmeister Hans Ullrich von Blücher focht unter Karl X. von Schweden, sein Enkel und Vater des Feldmarschalls, Christian Friedrich, war Rittmeister in hessischen Diensten; bekannt ist ja, daß Blücher, als junger schwedischer Cornet von den Preußen gefangen, in preußische Dienste trat. In den Kämpfen gegen die Schweden in Pommern, dann später auf dem größeren Kriegstheater zeichnete er sich aus; erst zwanzig Jahre alt, zog er als Premierlieutenant in die Garnison Stolp ein, und der Ruf, daß er sich bei jeder Gelegenheit durch Tapferkeit hervorgethan, begleitete ihn dorthin. Zwei seiner Brüder waren gefallen. Die Wirren in Polen gaben Blücher Gelegenheit, etwas sehr selbständig aufzutreten, und als ihm infolge dessen ein älterer Offizier vorgeschoben wurde, erbat und erhielt er seinen Abschied, der ihm auch ertheilt wurde, und zwar in der ungnädigsten Form, denn Blücher wurde kassirt. Die Zeit von 1773 bis 1786 zeigt uns Blücher in einer Thätigkeit, die wohl die wenigsten bisher an ihm schätzen gelernt haben, als eifrigen Landwirth. Gerade dieser Abschnitt des Blasendorff'schen Buches ist sehr lesenswerth, denn es muthet uns eigenthümlich und erfrischend an, wenn wir den Mann, den wir als „alten" Blücher oder Feldmarschall zu kennen gewohnt sind, hier Vorwerke pachten und mit Erfolg bewirthschaften sehen, wenn wir hören, wie er Wiesen und Acker urbar macht, Vieh kauft, wenn wir ihn als eifriges Mitglied der Loge zu Stargard in Pommern kennen lernen, wenn wir ihn im herzlichen, vertraulichen Verkehre mit dem Pfarrer seines Gutes erblicken und wenn er schließlich als Landschaftsdeputirter der pommerschen Landschaft uns entgegentritt. Es ist wohl nicht ohne Grund anzunehmen, daß gerade dieses Leben in angestrengter Thätigkeit auf dem Lande, sein Verkehr mit den besseren Klassen der Bürgerschaft in Stolp und Stargard dazu beigetragen haben, einen Grundzug seines Charakters, das Volksthümliche in Wort und Wesen, zu fördern und damit die hinreißende Begeisterung möglich zu machen, welche sein Auftreten in späterer Zeit überall erweckte. So ist Blasendorff auch fernerhin bemüht, neben dem Soldaten, der Blücher seit 1787 wieder war, auch den Menschen, den deutschen Mann und schließlich den glühenden Franzosenhasser uns zu zeigen. Der Rheinfeldzug 1793 bis 1795 gab Blücher Gelegenheit, sich wieder auszuzeichnen. In der Schlacht bei Kirrweiler 1794 schlug er mit bloßer Reiterei ein doppelt überlegenes Corps entscheidend; die Ernennung zum Generalmajor und Chef seiner theuren rothen Husaren war der verdiente Lohn. Nach dem Feldzuge blieb Blücher bei der geringen preußischen Truppenmacht, welche die Grenze zu decken hatte. Seine zweite Heirath, sein Aufenthalt in Münster und seine Sorge für die Kinder erster Ehe zeigen wieder Blücher von der liebenswürdigsten Seite. Sein Inneres spiegelt sich am deutlichsten wieder in den zahlreichen Briefen, welche er an seine Freunde,

Aber auch jetzt sollen sich starke Anzeichen der nihilistischen Bewegung in jenen Gegenden bemerkbar machen. Jedenfalls werden bei der Reise alle Vorsichtsmaßregeln angewandt werden.

Die englischen Liberalen und die Afghanenfrage.

Den alarmirenden Gerüchten aus Afghanistan mißt die „Daily News", Gladstone's Organ, keine Bedeutung bei. „Die wirkliche Wahrheit scheint zu sein", schreibt das liberale Blatt, „daß eine Rebellion unter den Ghilzais ausgebrochen ist, die, allen zuverlässigen Meldungen zufolge, mit den zu seiner Verfügung stehenden Streitkräften zu unterdrücken der Emir vollkommen fähig ist. Vor nicht langer Zeit würden solche Gerüchte beträchtliche Bestürzung in England verursacht haben, und eine Tory-Regierung würde sich wahrscheinlich dazu berufen gefühlt haben, thätige Schritte in der Angelegenheit zu ergreifen. Die Theorie der „wissenschaftlichen Grenze", die uns erst in einen unglücklichen Krieg mit Afghanistan verwickelte, besitzt jetzt nicht länger irgend welche Lebenskraft. Die Annahme, daß es am besten ist, die Afghanen ihre Angelegenheiten selber verwalten zu lassen, ist eine jener vielen liberalen Lehren, die zum großen Vortheil für die Nation endlich beide politischen Parteien durchdrungen haben."

Deutschland.

L. **Berlin**, 14. April. Die Erklärung der Abgg. Struckmann, v. Helldorff, v. Kardorff, Dr. Frege u. s. w., daß für eine erneute Vorlage betreffend die **Errichtung von Postsparkassen** im Reichstage keine Majorität zu finden sein werde, hat den Staatssecretär Dr. v. Stephan nicht entmuthigt. Die Andeutungen, welche Herr v. Bennigsen über die Verhandlungen der Ausführungen des Staatsraths gemacht hat, erscheinen ihm ausreichend, den gesetzgeberischen Versuch zu erneuern. Die Gefährdung der Gemeinde- und Kreiskassen ist schon durch den geringeren Zinsfuß der Postsparkassen und die niedrigere Normirung des zulässigen Maximalbetrages der Einzahlungen ausgeschlossen. Ueberdies — und das ist der neue Vorschlag — soll den Oberpostdirectionen die Verpflichtung auferlegt werden, etwa die Hälfte des „stetigen" Ueberschusses der Einzahlungen über die Auszahlungen den bestehenden Kreis- und Gemeindesparkassen, insofern dieselben durch die Einführung der Postsparkassen etwa benachtheiligt werden, gegen einen mäßigen, auf Grund der Selbstkosten zu berechnenden Zinssatz und gegen Sicherheitsleistung darzuleihen. Während Herr Struckmann die Postanstalten zu Agenturen der Gemeinde- und Kreissparkassen machen wollte, sollen nach dem Vorschlag der Postverwaltung diese in die Abhängigkeit von den Postsparkassen gebracht und damit gewissermaßen zu Agenturen der letzteren herabgedrückt werden. Natürlich wird auch dieses Project allen Parteien empfohlen, „die sich eine kräftige Förderung der Socialreform, eine scharfe Bekämpfung der Socialdemokratie und eine gedeihliche Hebung unseres Arbeiterstandes in Stadt und Land in nachdrücklicher Weise zum Ziel gesetzt haben." Mit diesen Redewendungen wird die Reichspostverwaltung auch jetzt kein Glück haben.

B. **Berlin**, 13. April. Die Delegirten des allgemeinen deutschen Realschulmänner-Vereins tagten in diesem Jahre am Osterdienstage (12. April) in den Hallen des Architectenhauses in Berlin. Dem Jahresberichte von Professor Schmeding-Duisburg entnehmen wir folgendes:

Die Realschulfrage ist im verflossenen Jahre nicht in ein entscheidendes Stadium getreten; im Abgeordnetenhause ist sie zur Sprache gekommen. Von den Verfügungen der Behörden hat das Realgymnasium nur die neue Prüfungsordnung berührt, welche in sofern einen günstigen Fortschritt bezeichnet, als die Anstellungsungleichheit seiner Abiturienten aufgehoben wird, daß also ehemalige Abiturienten von Realgymnasien ohne weiteres auch an humanistischen Gymnasien als Lehrer angestellt werden können. Die Bestrebungen des Vereins sind in immer weitere Kreise gedrungen; die Reformbedürftigkeit unseres höheren Schulwesens wird von allen Parteien in ihrer Presse anerkannt, auch von denen, welche mit den Zielen des Realschulmännervereins nicht einverstanden sind. Von diesen letzteren werden speciell die Vorschläge des Einheitsschulvereins, der „Kreuzzeitung" und des Herrn v. Hirschfeld in den Grenzboten besprochen. Eine nicht unbedeutende Zahl von Mitkämpfern mit hervorragenden Namen hat sich den Bestrebungen angeschlossen; unter ihnen werden die Professoren Häckel und Preyer-Jena, Willkomm-Prag und Puschmann-Wien genannt und zugleich die schwerwiegenden günstigen Voten des Mathematikers Schellbach und des Astronomen Oppolzer angeführt. Die Professoren der Pädagogik Witte-Bonn, Paulsen-Berlin, Ziegler-Straßburg sind öffentlich für die Gleichberechtigung aufgetreten, und es liegen sichere Anzeichen vor, daß jüngere Professoren im Stillen diese Anschauung theilen. Mächtige einflußreiche Vereine mit zahlreichen Mitgliedern, wie der der Ingenieure, der Chemiker, der Naturforscher und die deutsch-akademische Vereinigung zeigen verwandte Bestrebungen. Die Klagen der Professoren der Rechte über die auf Gymnasien vorgebildeten Studirenden der Jurisprudenz, namentlich die Rectoratsrede des Professors Liß-Harburg wird erwähnt. In sämmtlichen Culturstaaten Europas, in Schweden, England, Oesterreich, Frankreich, der Schweiz, Holland, Dänemark, sowie in Amerika treten Reformbestrebungen auf, die denen des Realschulmännervereins ähnlich sind; die sie vertretenden literarischen Erscheinungen werden erwähnt und Stellen aus denselben mitgetheilt. Der Tod hat in diesem Jahre die Mitglieder Bischoff, Hartwich, den Abgeordneten Theodor Schmidt-Stettin und den Oberlehrer Rhode hinweggenommen; sonst ist die Mitgliederzahl gewachsen und es haben sich mehrere neue Zweigvereine gebildet.

Die Verhandlungen und Beschlüsse des Delegirtentages bezogen sich lediglich auf innere Angelegenheiten des Realschulmännervereins.

* [**General v. Schweinitz**], der diesseitige Botschafter in St. Petersburg, der nach der „Kreuztg." mit dem Wunsche, von seinem Posten abgelöst zu werden, getragen haben soll, wird, nach eben bezeichnetem Blatt zufolge, nun doch wohl in St. Petersburg verbleiben. Die Nachricht ruft in St. Petersburg allgemeine Befriedigung hervor.

* [**Hans Most.**] Ueber die am 1. April erfolgte Freilassung des Anarchistenhäuptlings Most bringt die „Newy. Allg. Ztg." aus Newyork Mittheilungen zu, denen wir entnehmen, daß Most von einigen Dutzend Gesinnungsgenossen empfangen und nach einer Kneipe geleitet wurde, wo beim Glase Bier weidlich auf die „Ordnungsbestie" geschimpft werden konnte. Most machte natürlich seinem längst verhaltenen Grimm in angemessener Weise Luft. Nicht unangenehm schien es ihm aber zu sein, daß die Chicagoer Behörden die Idee, Most als einen der intellectuellen Urheber des Blutbades auf dem Heumarkt zu prozessiren, fallen ließen.

* [**Melchers' Besoldung.**] Ein Berliner Correspondent der „Frankf. Ztg." behauptet, die Thatsache, daß Cardinal Melchers von der preußischen Regierung Gehalt beziehe, sei richtig, nur würden ihm nicht die ganzen 36 000 Mk. gegeben, sondern etwas weniger.

* [**Das Herrenhaus**] wird, wie jetzt festgestellt ist, am 27. April seine Plenarsitzungen wieder aufnehmen. Seitens des Präsidenten sind die Vorsitzenden der Commissionen ersucht worden, bis dahin für die Erledigung der den Commissionen zur Vorberathung überwiesenen Vorlagen Sorge zu tragen.

* [**Zum Branntweinsteuerproject.**] Die officiösen „Pol. Nachr." bezeichnen die Angabe von der geplanten Entschädigung für die Brenner im Betrage von 36 Millionen als „unwahr". — Man muß aber die Vorlage abwarten, ehe sich klar sehen läßt.

* [**Munitionseinfuhr in Angra Pequena.**] Wie über London berichtet wird, hat den Wünsche des deutschen Gouvernements nachgebend, die Colonialregierung des Caps die Verschiffung von Munition nach Angra Pequena verboten. Die Presse der Capstadt protestirt im Interesse der Kaufleute gegen dieses Verbot.

* [**Strike.**] In Harburg haben am 12. die Maurergesellen die Arbeit niedergelegt, weil die Innungs-Maurermeister den im vorigen Jahre festgestellten Lohntarif und die Arbeitszeit nicht mehr anerkennen wollen.

* [**Nickelmünzen.**] Auf Beschluß des Bundesraths ist, wie zur Zeit gemeldet, ein erheblicher Betrag von Nickelmünzen in Zwanzig Pfennigstücken ausgeprägt worden. Dieselben werden demnächst zur Vertheilung gelangen.

☐ **Posen**, 14. April (Originalbericht der „Danziger Zeitung".) Morgen früh 9 Uhr beginnt der mit Spannung hier längst erwartete große Socialistenprozeß. Auf der Anklagebank werden 23 Angeklagte, fast ausschließlich Posen, Platz nehmen. Die Angeklagten stehen meist noch im jugendlichen Alter und sind ihrem Berufe nach Buchbinder, Schriftsetzer, Schuhmacher, Sattler, Schneider, überhaupt Handwerker bez. Arbeiter. Der erste und Hauptangeklagte ist der in Dresden auf Requisition der hiesigen Staatsanwaltschaft verhaftete Buchbinder **Constantin Janiszewski**, aus Grätz gebürtig, früher in Posen lange Zeit aufhältig und bekannt aus dem hiesigen Prozeß Mendelsohn. Nach seiner Ausweisung aus Posen ließ sich Janiszewski in Dresden nieder und fungirte 1884 und 1887 als socialistischer Reichstagscandidat für den Kreis Posen. Schwer belastet erscheint auch der angeklagte Schriftsetzer **Korowski**, der zuletzt in der Schmädik'schen Buchdruckerei conditionirte. K. hielt sich anfangs der achtziger Jahren in Warschau auf, galt bei der dortigen Behörde als eifriger Socialist und wurde wegen socialistischer Agitationen in Warschau zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. Er sollte dann nach Sibirien transportirt werden, wurde aber als preußischer Staatsangehöriger auf Requisition der preußischen Gesandtschaft über die preußische Grenze abgeschoben und schließlich in Preußen in Freiheit gesetzt. K. hielt sich von da ab meist in der Provinz Posen, zuletzt am hiesigen Platze auf. Zeugen sollen morgen 21 vernommen werden. Die Verhandlung dürfte des reichen Materials halber erst Sonnabend Nachmittags zu Ende geführt werden. Dann darf aber auch nicht vergessen werden, daß ein beträchtlicher Theil der Angeklagten die deutsche Sprache nur sehr mangelhaft beherrscht und daß somit die Heranziehung vereidigter gerichtlicher Dolmetscher nothwendig sein muß. Die zur Verlesung kommenden Schriftstücke sind in polnischer, russischer, deutscher und französischer Sprache abgefaßt. Einer der Hauptangeklagten, der Dachdecker **Kasprzak**, ist bekanntlich vorvorige Woche, nachdem er bereits im Februar vom Landgericht zu Posen zu 2 Jahren Gefängniß wegen socialistischer Agitationen verurtheilt worden war, aus dem hiesigen Arrestlokal ausgebrochen und entflohen. Die Anklage lautet auf Verbreitung verbotener socialistischer Schriften und auf socialistische Geheimbündelei.

Voraussichtlich wird bei dem größten Theile der Verhandlungen die Oeffentlichkeit ausgeschlossen bleiben.

England.

London, 14. April. [**Unterhaus.**] Der erste Lord des Schatzes, Smith, erklärt, es sei nicht beabsichtigt, nach Erledigung der zweiten Lesung der irischen Strafrechtsnovelle weitere Ferien für das Haus eintreten zu lassen, die Vorlegung des Budgets werde am nächsten Donnerstag erfolgen.

Bulgarien.

* Der Correspondent der „Times" in Sofia berichtet vom 12. April: „Die serbische und die bulgarische Regierung sind zu einem Einverständniß über die **Bregovo Frage** gelangt und haben heute eine bezügliche Erklärung unterzeichnet. Die große **Sobranje** ist noch nicht einberufen worden und der Zusammentritt derselben wird wahrscheinlich verschoben werden. Da das englische Syndicat den Abschluß der **Anleihe** verzögert, so hat man sich an andere Consortien gewandt.

Mehrere Majore, Hauptleute und Lieutenants sollen befördert und decorirt werden. Die Presse billigt die Handlungsweise der Regenten, militärische Loyalität auf diese Weise zu belohnen."

Rußland.

Petersburg, 10. April. Gemäß Referat des Moskauer statistischen Bureaus war der **Getreideexport Rußlands** im vergangenen Jahre um 8 Mill. Czetwert geringer als in dem vorhergehenden, was einer Verminderung von 50 Procent gleichkommt. Die Ernte war eine der reichlichsten des laufenden Jahrhunderts. Der Durchschnittspreis in Rußland betrug im Jahre 1886: Roggen 70—80 Kop., Weizen 105—120 Kop., Hafer 62 bis 76 Kop., Gerste 58—104 Kop. pro Pud. Behufs Hebung des Getreideexports sind dem Referat zufolge zwei grundsätzliche Bedingungen nöthig: 1. die Vervollkommnung der Qualität, 2. die Verbesserung der Communication mittelst Secundärbahnen, Magazine und vor allem Einführung von Elevatoren. (P. Z.)

* Aus **Petersburg**, 11. April, schreibt man der „Rig. Ztg.": Den vielen sich widersprechenden Meldungen über das **Tabak-Monopol** kann ich noch eine aus glaubwürdiger Quelle geschöpfte hinzufügen. Bei den Vorarbeiten im Finanzministerium, heißt es, sei man zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Tabakregie unter gegebenen Verhältnissen nicht zu verwirklichen sei, die einfache Erhöhung der bestehenden Accise sich als ein weit wirksameres Mittel zur Vermehrung der Staatseinnahmen erweise.

* Eine der hervorragendsten holländischen Tabakfirmen sucht gegenwärtig, wie die „Now. Wr." erfährt, um die Genehmigung nach, im Süden Rußlands **Culturversuche** mit einigen neuen Sorten **amerikanischen Tabaks** anzustellen, welche im Stande wären, alle bis jetzt auf sämmtlichen europäischen Märkten herrschenden Tabakssorten zu verdrängen.

Von der Marine.

V **Kiel**, 14. April. Die Kreuzer-Fregatte „Gneisenau" und der Aviso „Pommerania" wurden hier gestern mit Flaggenparade in Dienst gestellt. Wie wir hören, werden sämmtliche dem Schulgeschwader angehörigen Schiffe, die Kreuzerfregatten „Stein", „Moltke", „Prinz Adalbert" sowie die obengenannte „Gneisenau", demnächst einzeln in der Ostsee kreuzen und auf ihren Fahrten u. a. die Häfen von Eckernförde, Neustadt in Holstein, Swinemünde, **Danzig** u. s. w. anlaufen. Im Juli treffen die Schiffe wieder in Kiel ein, wo die Wiedervereinigung des Geschwaders stattfindet, welches alsdann als dritte Division des Uebungsgeschwaders an den großen Manövern in der Ostsee theilnehmen wird. Gegenwärtig befindet sich außer „Gneisenau" nur „Moltke" im hiesigen Hafen, „Stein" und „Prinz Adalbert" werden hier aus Wilhelmshaven erwartet.

Am 16. April: S.-A. 5,1, U. 7 Uhr. — **Danzig, 15. April.** — Mond-Aufg. 2,36. M.-U. b. Tg.

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 16. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach wolkig bei mäßiger Luftbewegung mit wenig veränderter Temperatur. Keine oder geringe Niederschläge.

* [**Saatenstand.**] Obwohl es an dem für die Entwickelung unserer Vegetation dringend wünschenswerthen warmen Regen bisher gefehlt hat, haben in Westpreußen die Wintersaaten ihr Aussehen doch wesentlich verbessert und zeigen jetzt meist eine frische, grüne Farbe. Mit den Ackerarbeiten ist nach den „Westpr. Landw. Mitth." allgemein begonnen. Die Bestellung in dem gut ausgetrockneten Boden macht sich leicht und schnell.

* [**Sommer-Fahrplan.**] Das Project einer durchgehenden Zugverbindung zwischen Ost- und Westpreußen und Breslau resp. Wien, welches mit Beginn des diesjährigen Sommerfahrplanes durchgeführt werden sollte und von diesen beiden Provinzen mit schweren Nachtheilen für die wichtigeren heimischen Verkehrs-Interessen hätte erkauft werden müssen, ist in Folge des einmüthigen Widerstandes des Bezirks-Eisenbahnraths wie der betheiligten größeren Handelsplätze nunmehr fallen gelassen.

♒ [**Leichenbegängniß.**] Heute Vormittag 10 Uhr wurde der durch Brandunglück ums Leben gekommene Premier-Lieutenant Franz Kunze (30 Jahre alt) von der Leichenhalle des Heil. Leichnam-Kirchhofes aus in dem Erbbegräbniß seiner Großeltern, der Familie Beyer, auf demselben Kirchhofe beigesetzt. Auf dem reich mit Blumen und Kränzen geschmückten Sarge wurde besonders ein Kranz des Offiziercorps des 128. Regiments und ein prachtvoller Palmzweig des Offiziercorps des 5. Regiments bemerkt. Die zur Trauerparade commandirte 8. Compagnie des 128. Regiments präsentirte beim Hinaustragen des Sarges aus der Leichenhalle und gab nach der Grabpredigt, die von Herrn Divisionspfarrer Collin gehalten wurde, die drei üblichen Feuersalven ab. In dem sehr großen Trauergefolge waren sämmtliche Offiziercorps der Garnison vertreten, darunter Generallieutenant v. Strempel, General-Major v. d. Mülbe und die Generäle v. Olczewski und v. Lettow. Die Regimentskapelle executirte am Grabe die Trauermusik.

* [**Personalien.**] Der Gerichts-Assessor Hermann **Blumenthal** aus Danzig ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Wittstock zugelassen und dem Referendarius Ernst v. **Heyking** in Danzig behufs Uebertritts zum Verwaltungs-Vorbereitungsdienste die beantragte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden. Der Stations-Assistent Molchien in Stolp ist als Bahnhofs-Vorsteher nach Kielau versetzt worden.

* [**Schiffahrts-Notiz.**] Vom Hydrographischen Amt der kaiserl. Admiralität zu Berlin ging nachstehendes Telegramm hier ein: „Feuerschiff „Trindelen" ist nicht auf Station."

* [**Kaufmännische Accorde.**] Bei Vergleichen, welche außergerichtlich zum Zweck der Abwendung des Concurses vom Kridar oder für den Kridar mit den einzelnen Gläubigern abgeschlossen werden, bildet, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 8. Februar d. J., die gleichmäßige Behandlung aller (nicht bevorrechtigter) Gläubiger keine selbstverständliche und stillschweigende Voraussetzung. Es wird daher der Vergleich mit einem Gläubiger zu einem geringeren Procentsatze als mit anderen Gläubigern nicht dadurch unwirksam, daß der minder begünstigte Gläubiger diese verschiedenartige Behandlung der Gläubiger nicht gekannt hat.

* [**Neue Straße.**] Die auf dem Grundstück des Herrn Fabrikbesitzer Springer Weidengasse Nr. 35 neu angelegte **Hirschgasse** wird nunmehr auch mit der erforderlichen Vorrichtung zur Gasbeleuchtung versehen werden.

* [**Im Wilhelmtheater**] fand gestern Abend unter sehr großem Andrange des Publikums der „Entscheidungs-Ringkampf" zwischen Herrn **Kresin**-Danzig und dem „bisher noch nie besiegten" Athleten und Preisringer François **Price** statt, bei welchem **letzterer** nach mehreren unentschiedenen Gängen unterlag.

* [**Feuer-Societät.**] Für die bei der westpreußischen Feuer-Societät versicherten Gebäude ist auch für das Halbjahr vom 1. April bis 30. September außer den ordentlichen Beiträgen von den Interessenten noch ein Zuschlag zu diesen von 20 % als Beitrag zum Reservefonds zu entrichten.

♒ [**Feuer.**] Gestern Abend 11 Uhr war Niedere Seigen 15/16 ein Schornsteinbrand entstanden, der durch die herbeigerufene Feuerwehr schnell gelöscht wurde.

[**Polizeibericht vom 15. April.**] Verhaftet: Ein Mädchen wegen Diebstahls, 1 Besitzer wegen Widerstandes, 1 Lehrling wegen groben Unfugs, 10 Obdachlose, 6 Bettler, 1 Betrunkener, 3 Dirnen. — Gefunden: Ein Gasschlüssel oder auch von der Wasserleitung. Abzuholen von der Polizei-Direction.

K. **Rosenberg**, 14. April. Dem soeben ausgegebenen Jahresberichte des Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung im Kreise Rosenberg entnehmen wir Folgendes: Kassenbestand aus dem Vorjahre 3176 ℳ, Jahreseinnahme 1409 ℳ. Die Ausgabe betrug 1353 ℳ. Der Gustav-Adolf-Verein im Kreise Rosenberg besteht seit 29 Jahren. Der Hauptverein Königsberg zählt 47 Zweigvereine, wozu auch Rosenberg, einer der größten, gehört. Von der Jahreseinnahme bewilligte die Generalversammlung am Jahresfeste in Bellschwitz zwei Drittel dem Hauptverein; von dem Reste wurden je 100 ℳ für das Liebeswerk der Provinzialversammlung und für die Kirchenbauten in Camin, Bischofstein und Naumburg a./O. bewilligt.

Königsberg, 14. April. Das hiesige **Comité zur Unterstützung der Ausgewiesenen** veröffentlicht soeben seinen Rechenschaftsbericht, nach welchem im Ganzen 51 123 ℳ eingekommen, welche bis auf 147 ℳ 5 ₰ verausgabt sind. Der genannte Restbestand ist der Central-Armencommission der hiesigen Synagogengemeinde überwiesen worden. Die Zahl der Personen, welchen die Unterstützungen zu Gute gekommen sind, beträgt 1640. Dieselben sind zum größeren Theile in ihre Heimath, theilweise in's Ausland befördert worden, ein Einziger nach dem außerpreußischen Deutschland. — Die hiesige Strafkammer verhandelte heute gegen den Schlossermeister **Godan** wegen der von ihm verfaßten, vor der letzten Reichstagswahl auch in **Danzig** verbreiteten und demnächst auf Grund des Socialistengesetzes verbotenen **Broschüre**: „Was wollen die Socialdemokraten?" Godau war angeklagt, durch diese Schrift Staatseinrichtungen verächtlich gemacht resp. herabgewürdigt, ferner beleidigende Thatsachen gegen das Ministerium behauptet zu haben. Der Gerichtshof nahm jedoch nur einfache Ministerbeleidigung als vorliegend an, erkannte deshalb auf eine Geldstrafe von 50 ℳ und sprach im Uebrigen den Angeschuldigten frei. — Für die hier in der Zeit von Mitte Juni bis Mitte Juli stattfindende **Fachgewerbe-Ausstellung für das Gastwirthschaftswesen** ist vom Eisenbahnminister die übliche Transportbegünstigung, bestehend in freiem Rücktransport der ausgestellten und unverkauft gebliebenen Gegenstände, gewährt werden. (Kgsb. Bl.)

* Der Privatdocent der Zoologie an der Universität Königsberg, Dr. Carl **Brandt**, ist von dem Cultusminister beauftragt worden, die Functionen des Professors der Zoologie an der Universität Kiel interimistisch bis zum Schluß des Wintersemesters 1887/8 zu übernehmen. Dr Brandt war früher Assistent an der zoologischen Station in Neapel und hat tüchtige Arbeiten über niedere Thiere veröffentlicht.

* Die neulich einem Berliner offiziösen Blatte entnommene Meldung, daß der Geh. Ober-Regierungsrath **Heyer** im Ministerium des Innern zum Nachfolger des nach Straßburg als Unterstaatssecretär versetzten Regierungs-Präsidenten **Studt** in Königsberg ausersehen oder bestimmt sei, ist nach den „Hamb. Nachr." unrichtig. Die Neubesetzung dieses Postens werde erst nach der am Sonnabend erfolgten Rückkehr des Ministers v. Puttkamer aus Italien erfolgen können.

Mehlsack, 14. April. Der im August 1886 in **Bonn** verstorbene Professor Dr. Andreas **Menzel**, welcher hier geboren ist, hat seine Vaterstadt zur Universalerbin seines Nachlasses mit der Bestimmung eingesetzt, daß eine **Professor Menzel-Stiftung** begründet werde, aus welcher alljährlich den Orts- und verschämten Armen Unterstützungen zu gewähren sind. Bis jetzt sind dem Magistrat aus dem Nachlaß 4000 ℳ übersandt worden.

Vermischte Nachrichten.

* [**Sturz aus einem Eisenbahn-Coupé.**] In hohe Lebensgefahr gerieth am zweiten Osterfeiertag ein Passagier des um 10¼ Uhr Abends von Brandenburg a. d. H. nach Berlin abgelassenen Personenzuges der Potsdamer Bahn, kurz vor der Station Groß-Kreuz. Als nämlich der Lokomotivführer des genannten Zuges der Station sein Eintreffen durch das Ziehen der Dampfpfeife anzeigte, öffnete ein Passagier der dritten Klasse in schlaftrunkenem Zustande die Coupéthür, in der Meinung, es sei das Aussteigesignal gegeben, und stürzte, ehe die Mitpassagiere es zu verhindern vermochten, kopfüber auf den zweiten Bahnstrang. Glücklicherweise erlitt derselbe keinerlei Verletzungen, raffte sich vielmehr auf und sprang sofort von dem Geleise, über welches etwa eine Minute später der von Berlin kommende Courierzug hinwegbrauste.

* [**Die Verlobung der Löwenbraut.**] Die Thierbändigerin Miß Denise feierte, wie man der „W. A. Z." schreibt, am 2. d. Mts. im Kreise von Collegen und Freunden ihre Verlobung mit dem jungen Kaufmannssohne Cherville in **Toulon**. Die glückliche Braut trug eine herrliche Balltoilette, Alles bewunderte sie, nur der Bräutigam sagte: „Mir geht es wie deinen Löwen, mir gefällst Du im Tricot besser." Denise erhob sich und meinte: „Ich werde euch beweisen, daß ich meinen Löwen auch in diesem Gewande lieb bin; kommt nur hinüber in die Menagerie." Die Gesellschaft, die sich schon in etwas angeheitertem Zustande befand, folgte dem kühnen Mädchen. Denise trat in den Käfig und weckte mit einigen Peitschenhieben die Bestien aus dem Schlummer. Diese richteten sich schlaftrunken auf, erkannten im Halbdunkel und in der ungewohnten Tracht ihre Herrin nicht wieder, stürzten sich auf diese und begannen ihren entblößten Nacken und die Arme zu zerfleischen. Man warf brennende Papierballen in den Käfig, um die Thiere von ihrem Opfer abzulenken; thatsächlich zogen sie sich zurück und Miß Denise wurde bei ihrer Schleppe herausgezerrt. Die Löwenbraut ist lebensgefährlich verletzt, dabei fürchterlich entstellt.

* [**Glück im Unglück.**] Aus **Altenburg** wird berichtet: Selbst im Unglück reicht zuweilen die Göttin des Glücks dem armen Menschenkinde ihre segenspendende Hand. Das erfuhr in diesen Tagen der Inhaber eines hiesigen Kleidermagazins, als ihm die Meldung zuging, daß seine Nummer bei der Ziehung der sächsischen Landes-Lotterie mit einem Gewinne von 10 000 ℳ gezogen sei. In den Besitz dieser Nummer war er aber auf die sonderbarste Weise gekommen. Im vorletzten Winter war nämlich in das Magazin eingebrochen und dem Manne der Inhalt seines Ladenpultes gestohlen worden. Als nach einiger Zeit der Dieb in der Person eines in der Nachbarschaft wohnenden Gesellen entdeckt wurde, hatte derselbe noch einen Theil des Geldes und außerdem die Loos-Nummer 29 758 welche er für das gestohlene Geld erworben und nun mit der übrig gebliebenen Summe wieder herausgeben mußte. Auf diese Weise kam der glückliche Gewinner der „Zehntausend" in den Besitz der betreffenden Nummer.

Aus München wird geschrieben: Ein Stadtgerücht will wissen, daß die Hofschauspielerin Heese sich mit dem Leibarzt des Fürsten Bismarck, Dr. **Schweninger**, **verlobt habe**.

---

besonders seinen „libsten theüersten hruder" v. Bonin in Pommern schreibt. In einem Briefe an diesen lautet eine für Blücher sehr bezeichnende Stelle: „Sollte meine tochter Schon Frisirt sein so bitte um Jottes willen laß alles außkemmen." Diese Briefe muß man lesen, um den liebevollen Vater, den furchtlosen Ehrenmann, den treuen Patrioten neben dem kühnen Heerführer schätzen zu lernen. In Blücher wurde immer mehr die Ueberzeugung zur Gewißheit, daß von Napoleon dem Staate die größte Gefahr drohe. Von Münster aus, wo er 1802—1805 Gouverneur war, richtete er seine freimüthigen Vorstellungen über die preußische Politik an die Minister, ja an den König selbst, zur rechten Zeit den Kampf zu beginnen, ohne durchzudringen. Die Ereignisse des Jahres 1806 und 1807 gehören der Geschichte an. Blücher nahm an der Schlacht von Auerstädt theil, jedoch nur als Führer einer untergeordneten Reiterabtheilung, die außerdem zum größten Aerger Blücher's noch nicht ihre Schuldigkeit that. Nach dem unglücklichen Frieden Generalgouverneur von Pommern und der Neumark geworden, nahm er, da Stettin von den Franzosen besetzt blieb, in Stargard seinen Aufenthalt. Hier galt es nun, unter den Augen der Franzosen still und emsig die Vorbereitungen für den Entscheidungskampf zu treffen. Denn daß Blücher diesen für unvermeidlich und den endlichen Sieg für gewiß hielt, das ist auch nicht sein geringstes Verdienst. Dabei bestärkte sich in ihm immer mehr die Meinung, daß er dazu berufen sei, diesen „korsischen Tyrann", dieses „babylonische Ungeheuer" zu stürzen. Gerade dieser Abschnitt des Blasendorff'schen Buches gehört zu den lesenswerthesten. Die großen Ereignisse der folgenden Jahre und der Antheil, welchen Blücher an ihnen genommen, sind bekannt. Ueberall gestalten sich die Hauptsachen zu einem Bilde von Fleisch und Blut aber erst durch die vielen kleinen Züge, welche Blasendorff über und von Blücher anführt. Dazu gehört die unbedingte Anerkennung, die er seinen Freunden und Waffengefährten neidlos zollte: Am Abende der Schlacht bei Wartenburg waren die Offiziere des Stabes in dem großen Saale des Schlosses. Das Siegesmahl verwandelte sich durch den greisen Feldherrn schließlich in ein Trauermahl zum Andenken des verstorbenen Scharnhorst. „Wer alles so zubereitet hat, daß wir hier zusammen zum Erfolge mit einander wirken konnten, das ist" — er zog den Lieutenant v. Scharnhorst zu sich — „Ihr Vater. Blicke herab, verklärter Geist unseres Scharnhorst, und vernimm es, daß wir alle in die Hand Deines Sohnes geloben, Dir nachzueifern in Wort und That, bis daß wir das deutsche Vaterland von den Feinden und Unterdrückern befreit und den preußischen Namen wieder zu Ehren gebracht haben." Und als am 21. August 1814 nach Blüchers Rückkehr die Loge „Zu den drei Weltkugeln" in Berlin ihm ein Bewillkommnungsfest gab, hielt er eine längere Ansprache und wies auf die Männer hin, die ihm vorgearbeitet und deren Verdienst er sich nicht anmaßen dürfe, dann feierte er Gneisenau, seinen lieben Scharnhorst und schloß begeistert die ergreifende Ansprache: „Bist Du gegenwärtig, Geist meines Freundes, mein Scharnhorst, dann sei Du selber Zeuge, daß ich ohne Dich nichts würde vollbracht haben." Hätte das Jemand von dem „alten" Blücher erwartet? Bezeichnend für Blücher ist auch der berühmt gewordene Trinkspruch, den er bei einem Gastmahle ausbrachte, das Wellington den Ministern und Generalen gab: „Mögen die Federn der Diplomaten nicht verderben, was durch die Schwerter der Heere mit so viel Anstrengung gewonnen worden."

Auch die letzte Zeit seines Lebens, die Jahre der Triumphe und der Ruhe, ist mit großer Ausführlichkeit und Treue behandelt.

So hat Blasendorff Bekanntes und sehr vieles Unbekannte zu einer umfassenden Darstellung verbunden und ein Lebensbild dieses Volkshelden geschaffen, welches die landläufigen lückenhaften Vorstellungen über den alten Blücher durch seine Vollständigkeit, Treue und Klarheit ergänzt. Es wird einem warm ums Herz beim Lesen dieses Buches.

Das wohlgetroffene Bild Blüchers von Gröger und die Nachbildung seines Briefes über die Leipziger Schlacht an Bonin sind willkommene Beigaben.

Das Werk ist eine patriotische That. P.

Schiffsnachrichten.

C. London, 13. April. Der Schleppdampfer „Prince Consort" brachte gestern das gekenterte Fischerboot „The Sisters" im Tyne ein. Als man die Kajüte des Bootes näher untersuchte, fand man daselbst die schon stark in Verwesung übergegangenen Leichen von sechs Leuten der Mannschaft.

Zuschriften an die Redaction.

Die Betrachtungen über die jetzigen Manipulationen an der Berliner Producten-Börse,

welche, vom 12. April datirt, in Nr. 16401 d. Ztg. veröffentlicht wurden, hätten wohl den öffentlichen Dank derjenigen verdient, zu deren Belehrung und in deren Interesse sie geschrieben wurden: „der Laien im Geschäft, die sich, wenn auch meist sporadisch, mal kaufmännischen Operationen an der Getreidebörse hingeben", und die durch den Verfasser vor den Gefahren der Speculation gewarnt oder belehrt werden sollen, wie sie die drohenden Verluste abwenden können. Es meldet sich jedoch Niemand mit seinem Dank, und das mag wohl daran liegen, daß der eine Theil der Laien sich die Warnung zu Herzen nimmt und daß der andere Theil hofft, es werde Anderen passen, den gegebenen Rath zu befolgen und massenhaft Waare nach Berlin zu schaffen, um den bösen Haussiers das Spiel zu verderben, worüber sich Jeder im Stillen freuen und öffentlich nichts sagen will, damit Keiner von dem löblichen Willen, Waare nach Berlin zu werfen, abgehalten werde.

Es wäre zu wünschen gewesen, daß der geehrte Betrachter vom 12. April seine Belehrung der Laien im Geschäft lediglich auf die Warnung beschränkt hätte. Der Rath, die Provinz solle möglichst viel Waare nach Berlin werfen, könnte sich nur an diejenigen Laien im Geschäft wenden, welche nicht bloß Laien, sondern außerdem Narren sind, welche in einem ihnen unbekanntem Betriebe Unternehmungen machen, von denen sie nichts verstehen. Zum Glück gehört zu einer solchen Operation, wie sie der Herr Betrachter in Aussicht nimmt, mehr als die moralische Entrüstung über die Manipulationen an der Berliner Productenbörse, über welche immer diejenige Partei zu schreien pflegt, welche mit ihren eigenen Manipulationen kein Glück hatte. Allerdings können die Laien im Geschäft über Manipulationen nur von Hörensagen sprechen, da sie von deren Bedeutung und Wirkung keine Ahnung haben. Das sollte doch dem Betrachter, der sich zum Lehrmeister aufspielt, nicht unbekannt sein dürfen; derselbe sollte wissen, daß die Manipulationen des Laien im Geschäft sich auf ein verwerfliches Glücksspiel mit Faulenzen reduciren, welches inscenirt zu werden pflegt durch Leute, denen es nicht um Manipulationen zu thun ist, sondern um den Provisionsgewinn, der am besten einzuheimsen ist, wenn Laien im Geschäft das Trugbild großer und müheloser Gewinne an allen Börsen der Welt vorgegaukelt wird, — eine Thätigkeit, die schon vielen Laien im Geschäft den Hals gekostet hat, aber auch für die Folge reichen Lohn zu versprechen scheint, sintemal die Dummen (Laien im Geschäft) nicht aussterben.

Mercator.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. April. (Privat-Tel.) **Das Gesammterforderniß des dem Bundesrath vorliegenden Nachtragsetats beläuft sich auf rund 134 Millionen. Davon entfallen etwa 47 Millionen auf die Ausführung des Militärgesetzes, der Rest auf einmalige Ausgaben für Kasernen, Festungen und neue Gepäckausrüstung der Armee.**

Elbing, 15. April. (Privattelegramm.) Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute den früheren Kassirer des Vorschuß-Vereins Tiegenhof, Kaufmann Wiens, wegen der bei diesem Verein seit über 10 Jahren verübten bedeutenden Veruntreuungen zu vier Jahren Zuchthaus.

Wien, 15. April. (W. T.) Die „Politische Correspondenz" meldet aus Petersburg: Die Verleihung des Großkreuzes des Wladimirordens an Giers werde von einem Handschreiben des Kaisers begleitet sein, in welchem der Kaiser seine Zustimmung zu der Giers'schen Politik ausdrückt und dieselbe als mit seinen Absichten und Gefühlen übereinstimmend bezeichnet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin den 15. April.

		Crs. v. 14.			Crs. v. 14.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	81,90	81,50
April-Mai	168,70	168,70	Lombarden	132,50	131,00
Sept.-Oct.	164,20	164,00	Franzosen	384,50	382,00
Roggen			Cred.-Actien	455,00	453,00
April-Mai	123,70	125,00	Disc.-Comm.	194,90	194,90
Sept.-Oct.	127,70	128,70	Deutsche Bk.	159,00	159,00
Petroleum pr.			Laurahütte	74,30	74,40
200 ℔			Oestr. Noten	160,35	160,30
April-Mai	20,80	20,80	Russ. Noten	179,35	179,15
Rüböl			Warsch. kurz	179,15	178,75
April-Mai	43,80	43,80	London kurz	—	20,365
Sept.-Okt.	44,60	44,60	London lang	—	20,31
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	39,80	40,20	SW-B. g. A.	58,00	58,10
Aug.-Sept.	41,90	42,30	Danz. Privatbank	140,00	140,00
4% Consols	106,00	105,90			
3½% westpr.			D. Oelmühle	112,20	111,70
Pfandbr.	97,00	96,90	do. Priorit.	110,00	109,75
4% do.	—	—	Mlawka St-P.	104,20	104,20
5% Rum. G.-R.	94,50	94,40	do. St-A.	41,90	42,10
Ung. 4% Gldr.	81,50	81,40	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	55,40	55,20	Stamm-A.	62,10	62,60

1884er Russen 95,25. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: fest.

Hamburg, 14. April. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 162,00—168,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 125 bis 130, russischer loco ruhig, 96,00—100,00. — Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl still, loco 41. — Spiritus fest, pr. April 24¾ Br., pr. Mai-Juni 25 Br., pr. Juli-August 26 Br., pr. Sept.-Okt. 27¼ Br. — Kaffee fest, Umsatz 5500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,10 Br., 6,00 Gd., pr. August-Dezbr. 6,45 Gd. — Wetter: Schnee.

Bremen, 14. April. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 6,05 Br.

Frankfurt a. M., 14. April (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 226⅝, Franzosen 190⅝, Lombarden 63¾. Aegypter 75,80, 1880er Russen 81,30, Gotthardbahn 98,90, Discanto-Commandit 193,70, Lübecker 185,10, 5½% chines. Anleihe 107,00. Still.

Wien, 14. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,95, 5% österr. Papierrente 97,15, österr. Silberrente 82,00, 4% österr. Goldrente 113,20, 4% ung. Goldrente 101,70, 4% ungar. Papierrente 88,25, 1854er Loose 129,75, 1860er Loose 134,00, 1864er Loose 165,50, Creditloose 179,00, ungar. Prämienloose 121,50, Creditactien 283,30, Franzosen 237,50, Lombarden 80,25, Galizier 206,75, Lemb-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,50, Pardubitzer 156,75, Nordwestb. 163,00, Elbthalbahn 162,25, Kronprinz-Rudolfbahn 186,25, Nordbahn 2362,50, Conv. Unionbank 214,00, Anglo-Austr. 107,00, Wiener Bankverein 94,00, ungar. Creditactien 287,25, Deutsche Plätze 62,30, Londoner Wechsel 127,00, Pariser Wechsel 50,25, Amsterdamer Wechsel 105,30, Napoleons 10,04½, Dukaten 5,94, Marknoten 62,30, Russische Banknoten 1,12, Silbercoupons 100, Länderbank 240,00, Tramway 226,00, Tabakactien 52,50.

Amsterdam, 14. April. Getreidemarkt. Weizen pr. Mai 218, pr. Novbr. 220. Roggen pr. Mai 117, pr. Oktober 123—124.

Antwerpen, 14. April. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15½ bez. und Br., pr. Mai 15¼ Br., pr. Juli 15½ Br., pr. Sept.-Dez. 16⅛ Br. Ruhig.

Antwerpen, 14. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen flau. Hafer ruhig. Gerste unbelebt.

Paris, 14. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. April 24,10, pr. Mai 24,40, pr. Mai-August 24,80, pr. Juli-August 25,00. — Roggen ruhig, pr. April 14,75, pr. Juli-August 14,80. — Mehl träge, pr. April 53,75, pr. Mai 54,00, pr. Mai-Aug. 54,30, pr. Juli-August 54,75. — Rüböl matt, pr. April 55,00, pr. Mai 51,00, pr. Mai-August 50,75, pr. Sept.-Dez. 50,75. — Spiritus fest, pr. April 40,50, pr. Mai 40,75, pr. Mai-August 41,00, pr. Sept.-Dezbr. 40,25. — Wetter: Kalt.

Paris, 14. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,60, 3% Rente 81,25, 4½% Anleihe 109,82½, italienische 5% Rente 93,40, Oesterr. Goldrente 90⅛, ungarische 4% Goldrente 81⅞, 5% Russen de 1877 100,60, Franzosen 477,50, Lombardische Eisenbahnactien 180,00, Lombardische Prioritäten 304, Convert. Türken 13,65, Türkenloose 32,00, Credit mobilier 281,00, 4% Spanier 64[illegible] Banque ottomane 511, Credit foncier 1380, 4% Aegypter 387,00, Suez-Actien 2045,00, Banque de Paris 725,00, Banque d'escompte 470,00, Wechsel auf London 25,28½, 4% privil. türkische Obligationen 345, Panama-Actien 399.

Paris, 14. April. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 187 300 000, Baarvorrath in Silber 1 149 300 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 583 300 000, Notenumlauf 2 762 100 000, Laufende Rechnungen der Privaten 369 900 000, Guthaben des Staatsschatzes 190 700 000, Gesammt-Vorschüsse 280 100 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 7 704 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 84,60.

London, 14. April. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Kalt.

London, 14. April. Consols 102⅝, 4proc. preußische Consols 105, 5procentige italienische Rente 97¼, Lombarden 7⅛, 5% Russen de 1871 93½, 5% Russen de 1872 93, 5% Russen de 1873 94⅞, Convert. Türken 3½, 4% fund. Amerik. 131½, Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 80⅞, 4% Spanier 64⅜, 5% privil. Aegypter 99, 4% unif. Aegypter 76⅜, 3% garant. Aegypter 100, Ottomanbank 10[illegible], Suezactien 80¾, Canada-Pacific 66. — Platzdiscont 1⅛%. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,36, Paris 25,47½, Petersburg 20[illegible].

Petersburg, 14. April. Wechsel London 3 Monat 21¼, Wechsel Berlin, 3 Monat, 180, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 107, Wechsel Paris, 3 Monat, 224, ½-Imperials 9,28, Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 252, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 233, Russ. Anleihe de 1873 166¼, Russ. 2. Orientanleihe 99¾, Russ. 3. Orientanleihe 99¾, Russ. 6% Goldrente 194, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 161½, Große russische Eisenbahnen 278¾, Kursk-Kiew-Actien 363, Petersburger Disconto-Bank 750, Warschauer Disconto-Bank —, Russische Bank für auswärtig. Handel 315, Petersburger internat. Handelsbank 455, Privatdiscont 4¼%. — Productenmarkt. Talg loco 44,00, pr. August 43,00. Weizen loco 13,25. Roggen loco 7,10. Hafer loco 4,10. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,75. — Wetter: Kalt.

Newyork, 13. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,85½, Cable Transfers 4,87½, Wechsel auf Paris 5,21⅞, 4% fund. Anleihe von 1877 129¼, Erie-Bahn-Actien 34¾, Newyorker Centralb.-Actien 112⅛, Chicago North-Western-Actien 119⅝, Lake-Shore-Actien 94⅞, Central-Pacific-Actien 41¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 60⅝, Louisville u. Nashville-Actien 68⅜, Union-Pacific-Actien 61¼, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 92½, Reading und Philadelphia-Actien 44⅞, Wabash-Preferred-Actien 36, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 63, Illinois-Centralbahn-Actien 130, Erie-Second-Bonds 101⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 10⅛, raffin. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C. do. Pipe line Certificats — D. 64⅜ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. — Kaffee (Fair Rio-) 15½. — Schmalz (Wilcox) 7,85, do. Fairbanks 7,85, do. Rohe und Brothers 7,85. — Speck 8½. — Getreidefracht ¾.

Newyork, 14. April. Wechsel auf London 4,85¾. Rother Weizen loco 0,92¾, pr. April —, pr. Mai 0,92⅛, pr. September 0,91½. Mehl loco 3,45. Mais 0,49½. Fracht 1 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. April.

Weizen loco etwas fester, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	147—160 M. Br.	
hochbunt	126—133℔	147—160 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	146—157 M. Br.	144-147½ M. bez.
bunt	126—130℔	144—153 M. Br.	
roth	126—130℔	150—160 M. Br.	
ordinär	122—130℔	130—141 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 145 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 145,50, 146 M. bez., pr. Mai-Juni 146,50 M. Br., 146 M. Gd., pr. Juni-Juli 147 M. Br., 146,50 M. Gd., pr. Sept.-Okt. 146,50 M. bez. und Gd.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig pr. 120℔ 109 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 109 M., unterpoln. 90 M., transit 89 M.
Auf Lieferung pr. April-Mai inländ. 110,50 M. Gd., transit 90 M. bez., pr. Juni-Juli transit 92 M. Br., 91,50 M. Gd., pr. Sept.-Okt. trans. 94,50 M. Br., 94 M. Gd., pr. Oktbr.-Novbr. 94,50 M. bez.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 119/20℔ 118 M.
Wicken pr. Tonne von 1000 Kilogr. russ. 81 M.
Kleesaat pr. 100 Kilogr. weiß 56—96 M., roth 57—58 M.
Kleie pr. 50 Kilogr. 2,95—3,60 M.
Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 38,00 M. bez.
Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 11,35 M. Gd. Alles pr. 50 Kilogr.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bei kalter Witterung Schneefall. Wind: Nord.

Weizen. Inländischer nicht zugeführt und ohne Handel. Für polnische Weizen war heute regere Frage und konnten Inhaber bei einem Umsatz von ca. 1000 To. voll behauptete Preise erzielen. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit bunt 127/8℔ 144 M., 128/9℔ 145 M., hellbunt 128℔ 146 M., 129℔ 147 M., hell glasig 129℔ 147½ M., hochbunt 129/30℔ 147 M., hochbunt glasig 129/30℔ 147½ M. pr. Tonne. Termine April-Mai 145½, 146 M. bez., Mai-Juni 146½ M. Br., 146 M. Gd., Juni-Juli 147 M. Br., 146½ M. Gd., Sept.-Okt. 146½ M. bez. und Gd. Regulirungspreis 145 M.

Roggen nur in inländischer Waare gehandelt. Bezahlt ist 126℔ 109 M. pr. 120℔ pr. Tonne. Termine April-Mai inländ. 110½ M. Gd., transit 90 M. bez., Juni-Juli transit 92 M. Br., 91½ M. Gd., Sept.-Okt. transit 94½ M. Br., 94 M. Gd., Okt.-Novbr. transit 94½ M. bez. Regulirungspreis inländischer 109 M., unterpolnisch 90 M., transit 89 M.

Von **Gerste** ist nur eine Parthie inländische weiße 119℔ 118 M. pr. Tonne gehandelt. — **Wicken** polnische z. Transit 81 M. pr. To. bez. — **Senf** russischer braun 126 M. pr. To. gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 28, 30, 33, 48 M., roth 28½, 29 M. pr. 50 Kilo bez. — **Weizenkleie** polnische grobe 3,60, russ. grobe 3,45, 3,50, 3,55, grobe besetzt 3,40, mittel 3,10, 3,20, 3,25, 3,30, 3,40, feine 2,95, 3,05 M. pr. 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 38 M. bez.

Produktenmärkt.

Königsberg, 14. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130℔ 158,75, 160, 132/3℔ 162,25 M. bez., rother 129/30℔ 157,50, 131℔ 158,75, 160 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländisch 122/3℔ 110,50, 123℔ 111,25, 123/4℔ 110,50, 125℔ 112,50, 127/8℔ 115,50 M. bez., russ. ab Bahn 123℔ 87,50, 124℔ Ger. 87 M. bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 92,75, 94,25, 97 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo 87, 88, 89 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 95,50, 104,50 M. bez., graue 95,50, 97,75 M. bez., grüne 100, 102,25 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 115,50, 118,75 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 86,50, 93,25 M. bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo grüne 39, 40 M. bez., rothe 33 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 41¼ M., pr. April 41¼ M. Gd., pr. Frühjahr 41¼ M. Gd., pr. Mai-Juni 42½ M. Br., pr. Juni 43 M. Br., pr. Juli 42¾ M. Gd., pr. August 43 M. Gd., pr. Sept. 43½ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 14. April. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 159—163, pr. April-Mai 165,50, pr. Juni-Juli 167,00. — Roggen fest, loco 115—119, pr. April-Mai 121,50, pr. Juni-Juli 123,50. — Rüböl unveränd., pr. April-Mai 43,70, pr. Sept.-Oktbr. 44,50. — Spiritus matt, loco 39,90, pr. April-Mai 40,40, pr. Juni-Juli 41,30, pr. August-Septbr. 42,50. — Petroleum loco 10,80.

Berlin, 14. April. Weizen loco 158—175 M., pr. April-Mai 169½—168½—168¾ M., pr. Mai-Juni 169½—168¼—168¾ M., pr. Juni-Juli 169½—168¼—168¾ M., pr. Sept.-Oktbr. 164¼—164 M. — Roggen loco 121—125 M., mittel inländ. 121—121½ M., guter inländ. 122—122½ M. ab Bahn, pr. April-Mai 124—125 M., pr. Mai-Juni 124¼—125¼ M., pr. Juni-Juli 125¼—126¼ M., pr. Juli-August 126¼—127 M., pr. Sept.-Oktober 128¼—128¾ M. — Hafer loco 93 bis 132 M., ost- und westpreuß. 107—114 M., pomm. und uckerm. 108—116 M., schlesischer und böhm. 107—114 M., feiner schlesischer, preuß. und pomm. 118 bis 128 M., pr. April-Mai 92½ M., pr. Mai-Juni 94⅛ M., pr. Juni-Juli 97—97½ M., pr. Juli-August 99 M., pr. Sept.-Oktbr. 103—103½ M. — Gerste loco 105—190 M. — Mais loco 102 bis 113 M., pr. April-Mai 101 M., pr. Mai-Juni 101 M., pr. Juli-Aug. 102 M., pr. Sept.-Oktbr. 104½ M., pr. Okt.-Novbr. 107 M. — Kartoffelmehl loco 16,60 M., pr. April-Mai 16,50 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 M., pr. April-Mai 16,40 M. — Feuchte Kartoffelstärke pr. April-Mai 8,40 M. — Erbsen loco Futterwaare 115—125 M., Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 23—21,50 M., Nr. 0 21,00—19,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,50—17,50 M., Nr. 0 und 1 17,00 bis 16,00 M., ff. Marken 19,10 M., pr. April 17—17,05 M., pr. April-Mai 17—17,05 M., pr. Mai-Juni 17,10 M., pr. Juni-Juli 17,25—17,30 M., pr. Sept.-Okt. 17,65—17,75 M. — Rüböl loco ohne Faß 42,8 M., pr. April-Mai 43,8 M., pr. Mai-Juni 44 M., pr. Sept.-Oktbr. 44,6 M. — Petroleum pr. Sept.-Okt. 21,4 M. — Spiritus loco ohne Faß 40,7—40,5 M., pr. April 40,9—40,2 M., pr. April-Mai 40,9—40,2 M., pr. Mai-Juni 40,9—40,2 M., pr. Juni-Juli 41,7—41 M., pr. Juli-August 42,3—41,7 M., pr. August-Septbr. 43,2 bis 42,3 M., pr. Sept.-Oktbr. 43,8—43,2 M.

Magdeburg, 14. April. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96% 21,35 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,30 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 17,80 M. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 25,50 M., gem. Melis I. mit Faß 24,75 M. Sehr fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. April 11,67½ M. bez., 11,70 M. Br., pr. Mai 11,82½ M. bez., pr. Juni-Juli 12,05 M. bez., Juli-August 12,10 M. bez., 12,12½ M. Br. Ruhiger.

Butter.

Hamburg, 12. April. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Wir hofften, daß die fallende Tendenz unserer Preise endlich ein Ende erreicht hätte, sind aber darin getäuscht, die Notirungen sind Donnerstag 3 M. und heute 2 M. ermäßigt, der Absatz nach England aber doch noch ungenügend geblieben. Ein Theil der Zufuhren voriger Woche steht unverkauft, andere Partien sind unter Preis abgegeben. Kopenhagen bewegt sich unter ganz gleichen Verhältnissen und englische Berichte melden schwierigen Absatz zu weichenden Preisen. Fremde Butter wird noch gar nicht geliefert, Bauernbutter sehr wenig, hat aber ähnlichen Preis nachgeben müssen.

Officielle Notirung der zur Preisbestimmung gewählten Commission vereinigter Butterkaufleute der Hamburger Börse. — Netto-Preise zu 50 Kilo in Drittel 16 ℔ Tara:

	5. April.	7. April.	12. April.
1. Qual.	90—95 M.	87—92 M.	85—90 M.
2. „	85—90 „	82—87 „	80—85 „
fehlerhafte Hofb.	70—85 „	70—80 „	70—75 „
schleswig und holst. Bauer-	80—85 „	80—85 „	75—80 „

Preisnotirungen von Butter in Partien u. zum Export: Feinste zum Export geeignete Hofbutter in wöchentlichen frischen Lieferungen Netto-Preise pr. 50 Kilo 85—90 M., zweite Qualität in wöchentlichen frischen Lieferungen Netto-Preise 80—85 M.

Ferner Verkaufspreise nach hiesigen Usancen:
Fehlerhafte und ältere Hofbutter 70—75 M., schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 75 bis 80 M., böhmische, galizische und ähnliche 65—70 M., finnländische 75—80 M., amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 30—40 M. pr. 50 Kilo.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. April. Wind: N.
Angekommen: H. v. Witt (SD.), Wegner, Warnemünde, leer. — Dagmar (SD.), Iversen, Pillau, leer. — Otto (SD.), Kendrik, Hull, Güter. — Adler (SD.), Lemcke, Leer, Güter.
Gesegelt: Romny (SD.), Sörensen, Kopenhagen, Getreide und Holz. — Rembrandt (SD.), Lodewyks, Amsterdam, Getreide.
15. April. Wind: NNO.
Angekommen: Biene, Hansen, Wismar, Ballast.
Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

14. April.
Schiffsgefäße.
Stromab:
Gurski, Graudenz, 109 T. Weizen, Steffens, Danzig. Görz, Fürstenwerder, 15 T. Weizen, Porsch, Danzig.
Stromauf:
Behrenstrauch, Danzig, 63,68 T. Schlemmkreide, Ordre, Warschau. — Hempel, Danzig, 60 T. Kohlen, Ordre, Warschau.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 14. April. Wasserstand: 2,86 Meter.
Wind: W. Wetter: kühl, etwas Regen.
Stromauf:
Von Danzig nach Thorn: Droszkowski, Dalitz u. Co., Schmiedekohlen.
Stromab:
F. Sielisch, Glaß, Wolka, Danzig, 1 Kahn, 138 154 Kilogr. Weizen.
E. Sielisch, Glaß, Wolka, Danzig, 1 Kahn, 153 322,5 Kilogr. Weizen.
Japs, Kleinmann, Sackroszyn, Danzig, 1 Kahn, 101 803 Kilogr. Weizen.
Schulz (Güterdampfer „Oliva"), Sichtau u. Co., Tichauer, Mazurkiewicz, Riefflin, Thorner Spritfabrik, Drewitz, Dammann u. Kordes, von Thorn nach Königsberg, Fordon, 211 Kg. Nudeln, 250 Kg. Fastage, 2861 Kg. Linsen und Bohnen, 9570 Kg. Sprit, 366 Kg. Maschinen, 3358 Kg. Branntwein.
John (Güterdampfer „Anna", einen Kahn im Anhang), Hirschfeldt, Herrmann, Drewitz, Riefflin, Wollenberg, Mazurkiewicz, Silberstein, Sichtau u. Co., Liszewski, Dann, Borchardt, Guchsch, Dietrich und Sohn, Sultan, Gebr. Rübner u. Schmollen, von Thorn nach Schwetz, Neuenburg, Mewe, Danzig, Stettin, Bromberg, Graudenz, Marienwerder, Kurzebrack, Kulm, 586 Kg. Schrotmühle, 100 Kg. leere Säcke, 1470 Kg. leere Fässer, 264 Kg. Bleichsoda, 10 285 Kg. Spiritus, 747 Kg. Eisigsprit, 336 Kg. Nudeln, 425 Kg. Syrup, 398 Kg. Wein, 87 Kg. Tinte, 991 Kg. Schwefel- und Salzsäure, 315 Kg. Cognac, 102 Kg. Kaygras, 151 Kg. Rübenkreide, 23 578 Kg. Sprit, 225 Kg. Liqueur, 257 Kg. eis. Kochgeschirr.
Görgens, Wollenberg, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 10 036 Kilogr. Weizen.

Berliner Fondsbörse vom 14. April.

Die heutige Börse eröffnete in weniger günstiger Stimmung, obgleich die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen durchschnittlich fest lauteten. Hier machten sich Realisationsbestrebungen geltend, welche auf die Course drückten. Im Verlaufe des Verkehrs traten mehrfach kleine Schwankungen hervor, ohne dass die Haltung sich im Allgemeinen günstiger gestaltete. Das Geschäft entwickelte sich ruhig; nur für einige Ultimowerthe wurde zuweilen grössere Regsamkeit bemerklich. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere nach fester Eröffnung sich etwas abschwächten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei ziemlich fester Gesammthaltung mässige Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 1¾ Procent G. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas weichender Notiz ziemlich lebhaft um, Franzosen und Lombarden waren gleichfalls schwächer, andere österreichische Bahnen ziemlich behauptet, Gotthardbahn schwächer. Von den fremden Fonds gaben sowohl russische Werthe wie ungarische Goldrente und Italiener eine Kleinigkeit nach. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten waren fest und ruhig. Bankactien waren weniger fest. Industriepapiere theilweise schwächer und ruhiger, Montanwerthe fest. Inländische Eisenbahnactien fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,10
Konsolidirte Anleihe	4	105,90
do. do.	3½	99,25
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,25
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,25
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,25
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	96,90
Pommersche Pfandbr.	3½	97,10
do. do.	4	103,00
Posensche neue do.	4	101,80
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,90
Pomm. Rentenbriefe	4	103,80
Posensche do.	4	103,70
Preussische do.	4	103,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	64,90
do. Silber-Rente	4⅕	65,70
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,00
do. Papierrente	5	70,60
do. Goldrente	4	81,40
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,75
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	98,50
do. do. Anl. 1871	5	94,70
do. do. Anl. 1872	5	94,70
do. do. Anl. 1873	5	94,70
do. do. Anl. 1875	4½	89,40
do. do. Anl. 1877	5	—
do. do. Anl. 1880	4	81,50
do. Rente 1883	6	108,20
do. do. 1884	5	94,95
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,25
do. III. Orient-Anl.	5	54,90
do. Stiegl. 5. Anl.	5	59,25
do. do. 6. Anl.	5	89,60
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,60
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	52,50
Italienische Rente	5	97,90
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,40
do. v. 1881	5	101,50
Türk. Anleihe v. 1866	1	13,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,75
II. u. IV. Em.	5	108,25
II. Em.	4½	104,25
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	99,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	—
do. do. do. do.	4½	111,00
do. do. do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,25
do. do.	5	110,10
do. do.	4	101,30
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,10
do. do.	4½	104,00
do. do.	4	100,50
Poln. landschaftl.	5	56,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	89,75
Russ. Central- do.	5	82,90

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	134,80
Baier. Präm.-Anleihe	4	135,40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,10
Hamburg. 50tlr. Loose	3	199,60
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	121,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	191,50
Oester. Loose 1854	4	110,20
do. Cred.-L. v. 1858	—	294,80
do. Loose v. 1860	5	113,50
do. do. 1864	—	274,80
Oldenburger Loose	3	157,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,00
Raab Graz. 100 T. Loose	4	96,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	138,75
do. do. v. 1866	5	129,75
Ung. Loose	—	214,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	51,25	—
Berl.-Dresd.	23,25	—
Mainz-Ludwigshafen	96,00	3½
Marienbg-Mlawka St-A	42,10	—
do. do. St.-Pr.	104,20	—
Nordhausen-Erfurt	34,60	—
do. St.-Pr.	105,50	3⅛
Ostpreuss. Südbahn	62,60	—
do. St.-Pr.	103,50	—
Saal-Bahn St.-Pr.	43,50	—
do. St.-A.	99,10	3¼
Stargard-Posen	104,00	4½
Weimar-Gera gar.	27,00	—
do. St.-Pr.	88,50	—
Galizier	83,40	—
Gotthardbahn	102,50	—

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1886.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,00	—
Lüttich-Limburg	8,40	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	—	—
†Reichenb.-Pardub.	62,00	—
†Russ. Staatsbahnen	125,90	—
Schweiz. Unionb.	—	—
do. Westb.	26,00	—
Südösterr. Lombard	131,50	—
Warschau-Wien	279,75	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	80,30
do. do. Gold Pr.	5	103,00
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	74,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	403,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,00
do. Elbthalb.	5	82,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	302,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,30
†Ungar. Nordostbahn	5	79,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,30
Brest-Grajewo	5	92,20
†Charkow-Azow rtl.	5	96,90
†Kursk-Charkow	4	99,00
†Kursk-Kiew	5	101,20
†Mosko-Rjäsan	4	94,90
†Mosko-Smolensk	5	98,60
Rybinsk-Bologoye	5	88,50
†Rjäsan-Koslow	4	93,00
†Warschau-Terespol	5	98,50

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	119,75	4½
Berliner Handelsges.	154,25	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	89,25	4½
Bremer Bank	100,50	2⅝
Bresl. Discontobank	90,50	5
Danziger Privatbank	140,00	10
Darmstädter Bank	138,00	7
Deutsche Genoss.-B.	131,40	6⅔
Deutsche Bank	159,00	—
Deutsche Eff. u. W.	119,80	8
Deutsche Reichsbank	136,50	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	99,80	5
Disconto-Command.	194,90	10
Gothaer Grundcr.-B.	60,10	—
Hamb. Commerz.-Bk.	121,00	6⅛
Hannöversche Bank	117,75	5
Königsb. Ver.-Bank	104,25	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,00	—
Magdeb. Privat-Bank	115,50	4⁷⁄₁₀
Meininger Hypoth.-B.	95,00	4¾
Norddeutsche Bank	143,25	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	58,25	—
Posener Prov.-Bank	115,00	5¼
Preuss. Boden-Credit.	104,70	5⅓
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	132,50	—
Schaffhaus. Bankver.	88,00	4
Schles. Bankverein	105,10	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	140,60	6½
Actien der Colonia	8000	60
Leipz. Feuer-Vers.	—	—
Bauverein Passage	65,30	2½
Deutsche Bauges.	88,70	—
A. B. Omnibusges.	176,00	10
Gr. Berl. Pferdebahn	282,25	11¼
Berl. Pappen-Fabrik	92,75	—
Wilhelmshütte	102,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	46,10	—
Danziger Oelmühle	111,75	—
do. Prioritäts-Act.	109,75	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	74,40	—
Stolberg, Zink	34,10	—
do. St.-Pr.	105,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 14. April.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,75
do.	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	3	20,365
do.	3 Mon.	3	20,31
Paris	8 Tg.	3	80,50
Brüssel	8 Tg.	2½	80,35
do.	2 Mon.	2½	80,10
Wien	8 Tg.	4	160,30
do.	2 Mon.	4	159,30
Petersburg	3 Wch.	5	178,40
do.	3 Mon.	5	177,70
Warschau	8 Tg.	5	178,75

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,15
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Engl. Banknoten	20,38
Franz. Banknoten	80,60
Oesterreich. Banknoten	160,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	179,15

Meteorologische Depesche vom 15. April.

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	774	W	2	wolkig	8	
Aberdeen	770	NNW	5	wolkenlos	7	
Christiansund	767	SSW	1	heiter	—1	
Kopenhagen	762	S	2	wolkig	1	
Stockholm	762	still	—	wolkenlos	—1	
Haparanda	762	N	2	wolkenlos	—6	
Petersburg	756	NO	1	Schnee	—2	
Moskau	760	SSW	1	wolkenlos	5	
Cork, Queenstown	775	O	3	wolkenlos	4	
Brest	773	ONO	2	halb bed.	5	
Helder	769	NW	2	wolkig	4	
Sylt	761	NNW	6	bedeckt	3	1)
Hamburg	764	SW	2	halb bed.	1	
Swinemünde	763	NW	4	Schnee	1	
Neufahrwasser	761	N	5	bedeckt	1	
Memel	758	N	4	bedeckt	1	2)
Paris	767	NNO	2	wolkenlos	1	
Münster	767	NW	2	wolkig	1	
Karlsruhe	768	NO	5	heiter	0	
Wiesbaden	769	N	3	wolkenlos	2	
München	765	NW	3	mässig	—2	3)
Chemnitz	766	NNW	3	wolkig	—2	4)
Berlin	764	NW	5	wolkig	1	
Wien	762	NW	2	Schnee	3	
Breslau	760	NW	4	Schnee	1	5)
Ile d'Aix	772	ONO	4	wolkenlos	2	6)
Nizza	751	still	—	bedeckt	9	7)
Triest	757	SSO	1	bedeckt	12	

1) Schneeböen. 2) Schnee. 3) Nachts Schnee. 4) Schnee. 5) Schnee und Regen. 6) See ruhig. 7) See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein neues Minimum ist über Dänemark erschienen, über der östlichen Nordsee Fortdauer der starken nördlichen Luftströmung veranlassend, während an der ostdeutschen Küste unter Einfluß der Depression über Westrußland die nördlichen Winde aufgefrischt sind. Ueber Centraleuropa ist das Wetter kalt, in dem maritimen Gebiete trübe mit Schneefällen, im Binnenlande vielfach heiter. Auf dem Gebiete zwischen Hamburg, Friedrichshafen und Breslau herrscht leichter Frost, in Breslau und Neufahrwasser liegt die Temperatur 5, in Kiel 7, in Karlsruhe und München 9 Grad unter der normalen. In fast ganz Deutschland ist Schnee gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
14	4	754,2	5,0	N., mässig, wolkig bezog.
15	8	758,5	0,5	N., steif wehend m. Hagelb.
	12	758,0	0,8	NNO., stürm. Schneefall.

Verantwortl. Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Vermählte:
Adolph Strien,
Emilie Strien,
geb. Kieefeld. (7102

Gestern früh 9 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden meine geliebte Frau Charlotte Edelbüttel, geb Schepke, welches ich hiermit allen Verwandten und Bekannten tief betrübt anzeige.
Danzig, den 15. April 1887.
J. Edelbüttel.
Die Beerdigung findet Sonntag, ½12 Uhr, vom Heiligenleichnamkirchhofe aus statt (7126

Nach langem, schwerem Leiden starb heute früh 8½ Uhr mein geliebter Mann, der Restaurateur
Julius Frank.
Bertha Frank,
geb. Wehr.
Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 4 Uhr, auf d. neuen Marienkirchhofe statt. (7123

Marienburger Schlossbau-Lotterie. Hauptgewinn M. 90 000, Loose M. 3
Loose der **Königsberg. Pferde-Lotterie** a M. 3,
Loose der **Marienburg. Pferde-Lotterie** a M. 3, (7090
Loose der **Weimar'schen Lotterie,** Serie I. à M. 1, Serie I. u. II. à M. 2,
Loose der **Pommer'schen Lotterie,** à M. 1,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000, Loose a M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Marienburger Geld-Lotterie-Loose a 3 M. empfiehlt
Herm. Lau, Wollwebergasse 21.

Vorbereitung für Sexta,
Poggenpfuhl Nr. 11.
Der Sommercursus beginnt Montag, d. 18. April und bin ich am 14., 15. u. 16. April zur Aufnahme neuer Zöglinge bereit. **O. Milinowski.**

Vorschule für Knaben.
In meiner dreiklassigen Vorschule behufs Vorbereitung der Knaben für die Sexta des Gymnasiums beginnt der Unterricht wieder am 18. April Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich nach den Feiertagen täglich in den Vormittagsstunden bereit. (6370
Maria Wieler,
geb. Zimmermann,
Heilige Geistgasse Nr. 58.

Das Comtoir
der General-Agentur der Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft, sowie des Unterzeichneten befindet sich jetzt (7062
Brodbänkengasse 13.
Geo. Engler.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Motten, Schwaben ꝛc. vertil. mit 1jäh. Garant. Wanzentinkt., Rattenpul., Insektenpul. ꝛc., empf. J. Dreyling, k. Kammerjäg. u. Chemik. Tischlg. 31. I.

Malta-Kartoffeln,
Reife Pommeranzen,
Mess. Apfelsinen,
Frische italienische
Schotenkerne,
Waldmeister
und
Mosel-Wein
per Flasche 80 ₰
empfiehlt
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp.

Conservirte Früchte und Gemüse
zu herabgesetzten Preisen, sowie nachstehende
Compots und Marmeladen
Preißelbeeren pro Pfund 40 Pf.,
Himbeermarmelade pro Pfd. 40 Pf.,
Senf- und Pfeffergurken,
Mixed Pickles,
Apricosen-Marmelade p. Pfd. 1 Mk.,
Erdbeer- „ p. Pfd. 1 Mk.,
Pflaumen- „ p. Pfd 30 Pf.,
Melange- „ p. Pfd. 50 Pf.,
Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Kirsch- und Ananas-Syrup,
Herbe und süsse Ungarweine,
Rothe Ungarweine,
Rothe Bordeauxweine,
Portwein,
Sherry, Madeira,
Rheinwein,
Englisch und Danziger
Porterbier.
Ferner eine größere Auswahl feiner
ausländ. Liqueure
empfiehlt
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp.

Dampfer-Expeditionen
von Danzig nach:
Riga, D. „**Gozo**", ca. 18./19. April,
Lübeck, D. „**Stadt Lübeck**", ca. 15./16. April,
Copenhagen-Hamburg D. „**Romny**", ca. 15./16. April,
von Newcastle on Tyne nach:
Danzig D. „**Sophie**", ca. 16./18. April.
Güteranmeldungen erbeten bei
6971) **F. G. Reinhold.**

Wilhelm-Theater.
Sonntag:
Schluss-Vorstellung.



Troupe Mayol.

Gustav Weese, Hoflieferant, Thorn,
beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß mit dem heutigen Tage
Herr J. Lüdtke, Langenmarkt 1,
eine Verkaufsstelle mit Engros-Lager übernommen hat und seine **Honigkuchen** an Wiederverkäufer wie an Private franco Danzig zu Thorner Fabrikpreisen abgeben wird.
Die Verkaufsstellen bei Herren A. Fast, Georg Mix, C. F. Schmidt, A. Lindemann, Alexander Wieck, F. E. Gossing, Magnus Bradtke, Gustav Seiltz, Hermann Gronau bleiben auch ferner bestehen; der Verkauf bei Herrn J. G. Amort Nachfolger ist aufgehoben. (7112

J. Luedtke,
Holländische Kaffee-Lagerei.
Langenmarkt Nr. 1, Ecke der Matzkauschengasse,
habe eine
zweite Verkaufsstelle meines Geschäftes
eingerichtet und mit dem heutigen Tage eröffnet. Außer den bisher in dem Geschäfte Portechaisengasse Nr. 9 geführten Artikeln empfehle die Fabrikate der Honigkuchen-Fabrik des Herrn Hoflieferanten **Gustav Weese** aus Thorn **Wiederverkäufern** bewillige den gleichen Rabatt wie die Fabrik.

Gr. Ausverkauf.
Das aus der
Michaelis & Deutschland'schen
Concursmasse
übernommene
Hut- und Mützen-Lager
soll zu Taxpreisen schleunigst ausverkauft werden und zwar:
Eleganteste Neuheiten in ff. Cylinder- und Wiener Haarfilzhüten in schwarz und den neuesten Modefarben, weiche und steife dauerhafte bessere Wollfilzhüte in den neuesten Facons in schwarz, braun, nutria, mode, tabak, havana und chocolade.
Knabenhüte, sowie Mützen für Herren und Knaben, Cravattes und Shlipse noch in größerer Auswahl vorräthig. Ferner: Ein Posten Herren- und Knabenhüte 0,50, 0,75 und 1 M. pro Stück.
Strohhüte kommen erst später zum Verkauf.
Täglich von 9 Uhr früh bis 7 Uhr Abends. Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit. (7081
27, Langgasse 27,
neben dem Polizei-Präsidium.
Die neue Laden-Einrichtung und Utensilien zu verkaufen.

J. F. Elschner,
Dachdeckungs-Geschäft und Fabrik-Niederlage,
1855 von der Königl. preuß. Regierung geprüft,
Vorstädt. Graben 4,
empfiehlt sich zur Herstellung von Neudeckungen und Reparaturen jeder Dachart unter langjähriger Garantie. (7084

Eiserne Träger,
gusseiserne Säulen
offerirt billigst
F. Plagemann,
Hundegasse 109. Langgasse 31. (5871

Nur noch einige Tage
findet der
Verkauf von starken, gesunden hochstämmigen und halbstämmigen
Obstbäumen u. Coniferen
sowie **hochstämmigen und niedrigen Rosen der besten blühbarsten Sorten** aus meinen Baumschulen durch Herrn **J. Jaworski** im
Freundschaftlichen Garten, Neugarten 1,
täglich von Morgens 8 Uhr ab statt. Proben von Obstsorten liegen zur Ansicht aus.
Hochachtungsvoll
7078) **H. C. Harmsen-Wandsbeck.**

Meine seit 16 Jahren bestehenden
Nadelholz-Schulen
bieten in größter Auswahl:
Coniferen eigener Zucht
und empfehle dieselben zur
Frühjahrspflanzung für Gärten
zu immergrünen Gruppen und als Solitär-Pflanzen in Prachtexemplaren, wie auch als
immerwährenden Gräberschmuck
die bewährtesten Thuya- und Cypressenarten.
Meine Coniferen sind vermöge ihrer Zucht auf Sandboden, sowie durch öfteres wiederholtes Verpflanzen nicht nur kräftiger, sondern auch **vor allen anderen am widerstandsfähigsten,** so daß ich sichere Garantie für ein sofortiges Anwachsen in leichter wie schwerster Bodenart zu bieten vermag. (7070
Auch auf der letzten Gartenbau-Ausstellung in diesen Tagen wurden meine Coniferen wieder mit der silb. Medaille ausgezeichnet.
Otto Riss, Herrmannshof neben Zinglershöhe.

Gr. Ausverkauf.
Das aus der
Michaelis & Deutschland'schen
Concursmasse
übernommene
Schirm-Lager
soll zu Taxpreisen schleunigst ausverkauft werden.
Diesjährige **Neuheiten** in **Sonnenschirmen** sind in großer Auswahl vorhanden.
Reparaturen sowie Bezüge werden angenommen und schnellstens ausgeführt.
Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit.
Der Verkauf findet nur
11, Langebrücke 11,
zwischen dem Frauen- und Brodbänkenthor statt, nicht mehr getheilt mit der Langgasser Filiale. (6801
NB. Das Ladenlokal ist zu vermiethen.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen
zeige ich einem hochgeehrten Publikum und insbesondere meinen werthgeschätzten Kunden ergebenst an, daß ich die unter der Firma
J. Schulz
hierselbst in der
Matzkauschengasse
betriebene Südfrüchte-, Obst- und Conserven-Handlung **in demselben Geschäftslocale** in unveränderter Weise für meine alleinige Rechnung weiter führe und bitte ich, mir das bisher geschenkte Wohlwollen und Vertrauen auch fernerhin angedeihen zu lassen. (7076
Johanna Schulz, Matzkauschegasse.

Vorzügl. Tischbutter
per Pfd. 1 und 1,10 M.
empfiehlt
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp.

Frische Lissaboner Kartoffeln
empfiehlt (7109
A. Fast.

Delicaten fetten Räucherlachs, täglich frisch aus dem Rauch, in ganzen Hälften und ausgeschnitten, empfiehlt billigst (7122
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Neue Sendung
1886er türk. Pflaumen,
Pfd. 20 ₰, 5 Pfd. 90 ₰.
Alte türkische Pflaumen,
Pfd. 15 ₰, 5 Pfd. 70 ₰.
Japan-Reis,
Pfd. 15 ₰., 3 Pfd. 40 ₰.
Danziger Consum-Geschäft,
Glockenthor Nr. 4. (7071

Feinste Tafelbutter, a Pfd. 1,20 u. 1,10 M., frische Tischbutter a Pfd. 0,90 u. 1 M. empf. die Central-Meierei Melzergasse 1.

Echte Harzkäse
fett und pikant, a Stück 5 Pf., 6 Stück 25 Pf., 100 Stück 3,40 empfiehlt die Central-Meierei Melzergasse Nr. 1.

Butter.
Um den Wünschen der geehrten Hausfrauen, das lästige Butterschmecken auf den Märkten aus der Welt zu schaffen, nachzukommen, habe ich in meiner **Butterhandlung Marktpreise** eingeführt; meine Butter ist feiner und nicht bestäubt wie die Marktbutter, auch deshalb nicht theurer und haben meine verehrten Kunden noch den Vortheil, daß Sie die Butter aus meiner Handlung zu jeder Zeit erhalten könne (7052
Richard Migge,
Breitgasse 79.

Danziger Porter
in vorzüglicher Qualität offerirt in Gebinden und Flaschen
Die Brauerei
P. F. Eissenhardt Nachfolger,
Th. Holtz,
Pfefferstadt Nr. 46 (7118



Langgasse Nr. 1, 2. Etage, 1. Haus a. Langgasser Thor.
Atelier für künstliche Zähne, Plomben ꝛc. Sorgfältigste Ausführung, billigste Preise. (7106
Franziska Bluhm, Langgasse 1, 2 Et.

Gutes Spazier-, Reise- und Hochzeits-Fuhrwerk stets zu haben Holzmarkt 23 u. Schilfgasse 1. (5990

Flügel, Pianinos
sowie Harmoniums werden gestimmt und reparirt von **A. Witt,** vorm. Gebr., Orgelbauer, Sandgrube 52.

1000 Stück gute großfrüchtige
Himbeeren
verkäuflich **Gr Allee 6.**
7113)

Stett Portl. Cement, Stern,
„ „ „ **Bredow,**
offerirt in frischer Waare billigst
Albert Fuhrmann,
7063) Hopfengasse 28.

Als eine gute
Bezugsquelle
für elegante
Herren Garderoben
empfehle ich mein (7107
Mode-Magazin.
A. Willdorff,
Langgasse 44, 1. Etage.

Stettiner Portland-Cement,
Marke „**Quistorp**",
in stets frischer Waare, offeriren ab Speicher und frei Haus zu billigsten Preisen (6302
Eduard Rothenberg Nachf.,
Jopengasse 12.

Billard, neu bez., Marmorpl., sämmtl. Zubehör, billig zu verkaufen, W. Dehnke, 2. Damm 18, 1 Tr.

In der Glanzplätterei Häkergasse 43 wird sauber und pünktlich geplättet, 3 Oberhemden 25 Pf., 6 Kragen 10 Pf., 4 Paar Manschetten 10 Pf. Die Wäsche wird wie neu abgeliefert.

Eine kleine Walze,
ca. 4—6 Ctr. schwer kauft
Weichbrodt. Gr. Allee 4.

Ein drei Fenster breites
Haus
in der Mitte der Stadt, welches sich gut verzinst, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit **genauester Preisangabe** erbeten unter 7115 in d. Exp. d. Ztg.

Mein Colonial- und Delicateßgeschäft, verbunden m. Restauration, ist sofort zu verpachten. (7118
Schlawe. **Firenze Pescarelli**

Ein gut eingeführtes
Kurz-, Galanterie- u. Spielw.-Geschäft
in der Nähe Danzigs, ist zu verkauf. Nähere Auskunft ertheilt Herr **M. Berendt,** Kohlenmarkt 10.

Ein großer wachsamer Hofhund ist Köttschegasse 5 billig zu verkaufen.
7048) **Scheffler.**

Ein 2flügl. eiserner
Geldschrank
billig zu verkaufen Milchkanneng. 32, im Laden. (6965

Ein gutes **Pianino** ist in Zoppot vom 1. Mai eventl. auch gleich zu vermiethen. Näheres bei
Constantin Ziemssen,
Langenmarkt 1. (7124

Betheiligung
bei einem besseren Comtoir-Geschäft oder industriellem Unternehmen mit entsprechender Capital-Einlage von einem jung. thätigen Kaufmann gesucht. Adr. unt. 6990 a. d. Exp. d. Z. erbeten

Ich suche zum sofortigen Antritt für mein Eisen-Kurzwaaren-Geschäft einen mit der Branche vertrauten, gut empfohlenen **Commis** (7092
D. Husen Wwe.

Für unser Assecuranzgeschäft suchen wir einen
Lehrling
mit entsprechender Schulbildung und guter Handschrift gegen Remuneration.
Die General-Agentur
A. J. Weinberg,
Danzig Breitgasse 91.

Für ein junges anständiges Mädchen aus achtbarer Familie, von außerhalb, das schon einige Kenntnisse in der Wirthschaft besitzt und sich in derselben weiter ausbilden möchte, wird eine Stelle als Stütze der Hausfrau gesucht. Gehalt wird weniger beansprucht als gute Behandlung.
Adressen unter 6832 in der Exped dieser Zeitung erbeten.

Tücht. Kutscher, Knechte u. Dienstm. e. **Pauline Nitzwaldt,** Breitg. 37.

Für ein bedeutendes französisches Cognac-Haus in Cognac, w. in den größeren Städten Deutschlands
Agenten
gesucht. Off. mit Referenzen erb. an die General-Vertreter **Schultz & Zumbach,** Hamburg. (7080

Für ein Getreide-Commissions-Geschäft wird ein **Lehrling** gesucht. Offerten unter 7116 in der Expd. dieser Ztg. erbeten

Commis-Gesuch
für das Comtoir eines hiesigen Holz-Export-Geschäfts. Kenntniß der englischen Sprache ist erforderlich.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisse unter Nr. 7083 in der Exped. dieser Zeitung erbeten

Ein junger Mann mit Prima-Referenzen, in verschiedenen Branchen bewandert, sowie mit der doppelten Buchführung vertraut, sucht unter bescheidenen Anspr. Stellung als Reisender, am liebsten in der Strumpfwaaren- oder Confectionsbranche; auch als Verkäufer und Buchhalter. Gefl. Adr. unter 7120 in der Exped. d. Zeitung erb.

Pension
für einen Schüler m. Familienanschluß Jopengasse 26 **Weyher.**

Zoppot, Seestraße 30 nahe am Kurhause, ist ein Laden mit großem Schaufenster zu vermiethen. (7110

In meinem Hause, Holzmarkt 27, ist ein großes Laden-Lokal, in dem seit langen Jahren ein bedeutendes Colonial-Waaren-Geschäft betrieben, nebst Wohnung, Speicherräumen und Einfahrt z. 1. October zu vermiethen.
J. G. von Steen,
7108) Holzmarkt 28.

Geschäftslokal,
in welchem ein **Material- u. Schank-Geschäft** betrieben wurde, ist von sofort zu vermiethen. (7067
Näheres **Holzmarkt 19,** im Laden.

Allgemeiner Bildungsverein.
Montag, den 17. April, 8½ Uhr, Vorlesung: „**Die Karavane**", Fragenbeantwortung, Aufnahme neuer Mitglieder, Kasse. (7087
Der Vorstand.

Meine Kegelbahn
ist für Mittwoch und Sonnabend frei.
Martin Claassen,
7117) Burgstraße 21.

Wiener Café zur Börse
empfiehlt
seinen vorzüglichen warmen **Frühstückstisch** von 9—12 Uhr Vormittags, von ½1—3 Uhr reichhaltigen **Mittagstisch,** a Couvert 1 M. (7091
Hochachtungsvoll
Ed. Martin.

Münchener Bier
der Kgl. baier. Staatsbrauerei
Weihenstephan.
Alleiniger Ausschank bei
A. Thimm,
5877) Hundegasse Nr. 89.

Café Jäschkenthal.
Sonntag, den 17. April cr., Nachmittags 4½ Uhr:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle **des** 3. ostpr. Grenadier-Regiments **Nr. 4** unter persönlicher Leitung des **Kapellmeisters Herrn Sperling.**
Entree 20 ₰, Loge 50 ₰ **Kinder frei.**
7072) **J. v. Preetzmann.**

Danziger Stadttheater.
Sonnabend, den 16. April. Außer Ab. P.-P. C Bei halben Preisen. **Der Bettelstudent.** Kom. Operette in 3 Acten von F. Zell u. R. Genée. Musik von Carl Millöcker.
Sonntag, den 17. April. Abends 7½ Uhr. Einmaliges Gastspiel von **Friedrich Haase.** 1) Im Vorzimmer Sr. Excellenz. 2) Eine kleine Gefälligkeit. 3) Der 30. November. 4) Eine Partie Piquet.

Wilhelm-Theater.
Vorletzte Vorstellung
Sonnabend, den 16. April 1887, Anfang 7½ Uhr.
Neues Künstler-Personal.
Troupe Mayol
(2 Damen, 1 Herr).
Sensations-Novität:
Miss Lazel,
die lebende Kanonenkugel.
The Deppe's
preisgekrönte Reckkünstler.
M. M. Brooks und Duncan,
Original-Neger-Excentriques.
Hr. A. Ascher,
Ges.- u. Charakter-Komiker.
Mitzerl und Theo,
Wiener Duettisten
Auftreten sämmtl. Specialitäten.

Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenlager,
Feldeisenbahnen, Locomobilen, Dreschmaschinen, sowie jede Maschine für Landwirthschaft und Industrie.
Kataloge, Kostenanschläge gratis.

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.